



Inhalt

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1	Gesamtentwicklung	5
1.1	Vorbemerkungen	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen.....	6
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen	9
1.4	Kapitalanlagen	12
1.5	Sicherungsvermögen	16
1.6	Veruntreuungen bei Versicherern	17
2	Lebensversicherungsunternehmen	19
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	19
2.1.1	Beiträge.....	19
2.1.2	Zugänge	20
2.1.3	Bestand	23
2.1.4	Abgänge	26
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	27
2.3	Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2006.....	28
2.4	Ertragslage	30
2.5	Gebundenes Vermögen	32
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	32
3	Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen	33
3.1	Pensionskassen	33
3.1.1	Allgemeines	33
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage ..	34
3.1.3	Bedeckungsrechnung.....	35
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	36
3.2	Pensionsfonds	37
3.2.1	Allgemeines	37
3.2.2	Beiträge, Ertragslage	38
3.2.3	Kapitalanlagen	38
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	40
3.3	Sterbekassen	40
3.3.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	40
3.3.2	Ertragslage.....	42
3.3.3	Bedeckungsrechnung	42
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	42

4 Krankenversicherungsunternehmen 45

4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	45
4.1.1.	Beiträge	45
4.1.2	Neugeschäft	46
4.1.3	Bestand	47
4.1.4	Storno	48
4.2	Ertragslage	50
4.3	Gebundenes Vermögen	52
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	53
4.5	Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2006	54
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	55
4.6.1	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	55
4.6.2	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	56

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 57

5.1	Vorbemerkungen	57
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige ..	57
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige	58
5.3.1	Kraftfahrtversicherung	58
5.3.2	Unfallversicherung	61
5.3.3	Haftpflichtversicherung	62
5.3.4	Rechtsschutzversicherung	63
5.3.5	Feuerversicherung	65
5.3.6	Verbundene Hausratversicherung	67
5.3.7	Verbundene Wohngebäudeversicherung ..	68
5.3.8	Kredit- und Kautionsversicherung	69
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	71
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse	72
5.5.1	Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	72
5.5.2	Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts	74
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	76
5.7	Eigenkapitalausstattung	79
5.8	Solvabilität	80

II Tabellenteil

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beschreiben Entwicklung und Stand der deutschen Versicherer sowie der Niederlassungen von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des EWR-Abkommens, die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) oder einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen nur der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 30. September 2007 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 79 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 18 für die Sparte Leben, und 821 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl NL und DL (Angaben zum 30. September 2007)

	2007	2006	2005	2004
Niederlassungen				
Insgesamt				
Leben	21	20	20	23
Nicht-Leben	67	64	77	75
davon:				
Nicht-EU/EWR				
Leben	3	3	4	4
Nicht-Leben	6	6	8	7
EU/EWR				
Leben	18	17	16	19
Nicht-Leben	61	58	69	68
Dienstleistungs-VU	821	804	758	690

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen sie untereinander aus.¹ Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung. Erfasst wird hier nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Das Beitragsvolumen deutscher Versicherer in ausländischem Mehrheitsbesitz ist dabei nicht berücksichtigt.

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäftes von Versicherern aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2004 und 2005. In der Lebensversicherung stiegen das Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft vor allem wegen des Geschäfts von Versicherern aus Großbritannien, im Dienstleistungsgeschäft auch wegen des Geschäfts aus Liechtenstein. In der Nicht-Lebensversicherung beruht der Anstieg im Niederlassungsgeschäft vor allem auf dem Geschäft von Versicherern aus Großbritannien und Frankreich, im Dienstleistungsgeschäft auf dem Geschäft aus Großbritannien und Irland.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt stieg leicht an.

In der Lebens- wie der Nicht-Lebensversicherung stieg der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt 2006 leicht an, war jedoch immer noch von untergeordneter Bedeutung.

Tabelle 2

Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2005		2004		2005		2004	
	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil	Tsd. €	Anteil
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
- durch Niederlassungen	980.838	1,3%	918.474	1,3%	1.521.350	1,7%	1.373.907	1,6%
- im freien Dienstleistungsverkehr	4.169.246	5,4%	3.885.381	5,3%	1.008.030	1,2%	658.328	0,8%
Insgesamt	5.150.084	6,7%	4.803.855	6,6%	2.529.380	2,9%	2.032.235	2,4%
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	72.100.293	93,3%	67.891.044	93,4%	84.824.074	97,1%	83.852.204	97,6%
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	77.250.377	100,0%	72.694.899	100,0%	87.353.454	100,0%	85.884.439	100,0%

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

● Anzahl der Versicherer unter deutscher Aufsicht sank auf 1.592.

Die Anzahl der unter deutscher Aufsicht stehenden Versicherer verringerte sich 2006 leicht um 46 auf 1.592 Unternehmen. Damit setzte sich der Trend der Vorjahre fort.

Tabelle 3

Anzahl Bund - Land

	2006	2005	2004
Bundesaufsicht	633	646	653
Landesaufsicht	959	992	1.016
	1.592	1.638	1.669

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Versicherern haben im Berichtsjahr 18 Unternehmen (vier Lebensversicherer, vier Pensionskassen, ein Krankenversicherer, sieben Schaden-/Unfallversicherer und zwei Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ganz eingestellt. Fünf Versicherer (ein Lebensversicherer, zwei Schaden-/Unfallversicherer und zwei Rückversicherer) wurden neu gegründet. Damit verringerte sich die Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherer um 13 Unternehmen.

Von den 633 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 610 Unternehmen tätig (Tabelle 010 des Tabellenteils). Die 23 nicht tätigen Unternehmen (Tabelle 011 des Tabellenteils) hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (bei Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 33 Unternehmen auf 959.

Die in den Tabellen 010 bis 012 des Tabellenteils genannten Unternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl VU nach Sparten

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	99	3	102	10
Pensionskassen	152	0	152	3
Sterbekassen	41	0	41	1
Kranken-VU	52	0	52	0
Schaden-/Unfall-VU	221	6	227	5
Rück-VU	45	0	45	4
Gesamt	610	9	619	23

Von den unter Landesaufsicht stehenden 959 Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 des Tabellenteils genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherer in den weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils enthalten. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der übrigen privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

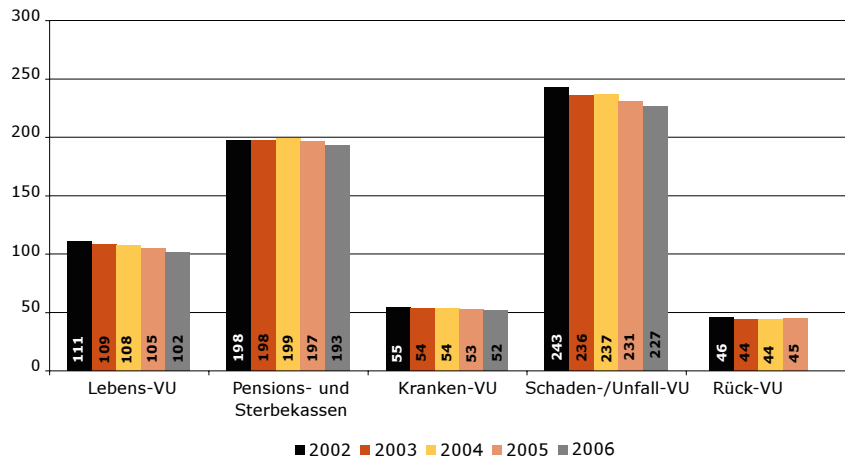
Tabelle 5

Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden VU, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2004 und 2005

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiersvers.-Vereine		Insgesamt	
		Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	a												
	b												
1. Baden-Württemberg	2005	5	417,6	8	454,7	0	0,0	2	399,5	12	225,6	27	1.497,4
	2004	8	408,7	9	478,8	0	0,0	2	393,2	15	219,8	34	1.500,5
2. Bayern	2005	4	20,0	110	2.039,2	10	18,9	46	2.538,5	4	375,6	174	4.992,2
	2004	4	20,0	108	2.026,2	10	19,0	46	2.501,3	4	395,6	172	4.961,7
3. Bremen	2005	0	0,0	8	175,1	3	139,2	1	165,0	0	0,0	12	479,3
	2004	0	0,0	8	175,6	3	177,4	1	167,2	0	0,0	12	520,2
4. Hessen	2005	2	12,7	17	1.463,9	13	219,9	3	13.113,3	5	179,7	40	14.989,5
	2004	2	12,6	17	1.425,4	13	223,7	3	12.032,4	7	224,8	42	13.918,9
5. Niedersachsen	2005	0	0,0	98	2.247,1	1	41,9	49	5.370,1	78	712,6	226	8.371,7
	2004	0	0,0	99	2.145,5	1	31,1	51	4.830,4	81	692,3	232	7.699,3
6. NRW	2005	5	403,6	273	12.679,6	4	92,6	22	1.787,2	5	7,4	309	14.970,4
	2004	6	767,5	283	12.375,9	4	102,4	21	1.947,0	5	9,0	319	15.201,8
7. Rheinland-Pfalz	2005	1	0,0	10	819,0	0	0,0	1	69,0	0	0,0	12	888,0
	2004	1	0,0	11	797,3	0	0,0	1	79,5	0	0,0	13	876,8
8. Saarland	2005	0	0,0	46	2.550,0	1	67,0	0	0,0	0	0,0	47	2.617,0
	2004	0	0,0	56	2.494,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	56	2.494,0
9. Schleswig-Holstein	2005	1	0,0	26	930,9	0	0,0	75	5.738,5	1	18,8	103	6.688,2
	2004	1	0,0	26	1.023,1	0	0,0	75	5.608,3	1	19,6	103	6.651,0
Summe	2005	18	853,9	596	23.359,4	32	579,5	199	29.181,1	105	1.519,7	950	55.493,7
	2004	22	1.208,8	617	22.941,8	31	553,6	200	27.559,3	113	1.561,1	983	53.824,2

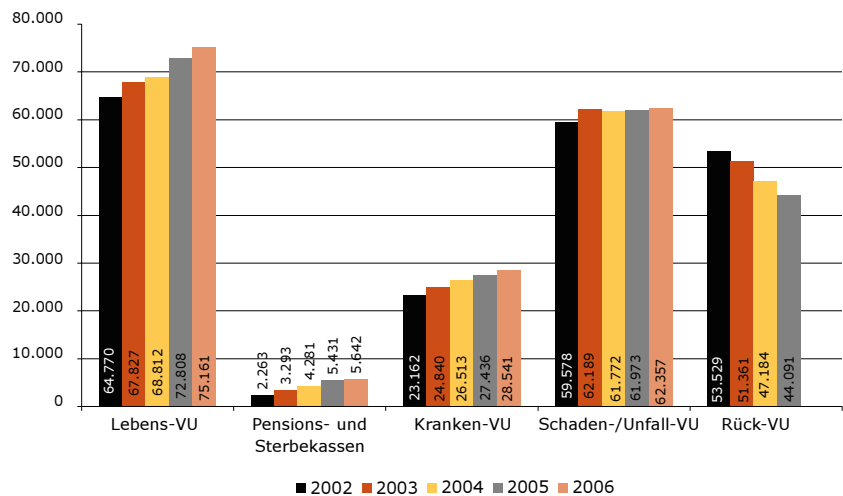
Grafik 1

Anzahl der Versicherer unter Bundes- und Landesaufsicht



Grafik 2

Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherer unter Bundes- und Landesaufsicht in Mio. €



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

● Gebuchte Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 2,3 % auf 171.602 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Erstversicherer ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen 2006 um 2,3 % (Vorjahr: 3,9 %) auf 171.602 Mio. € (Vorjahr: 167.820 Mio. €). Die Beitragseinnahmen der Rückversicherer sanken leichter um 3,9 % nach einem Rückgang von 9,2 % im Vorjahr. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 6

Gebuchte Brutto-Beiträge in Tsd. €

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamtgeschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2006	73.779.855	250.826	74.030.681	629.650	74.660.331
	2005	71.829.576	236.829	72.066.405	562.533	72.628.938
Pensionskassen	2006	5.571.123	0	5.571.123	0	5.571.123
	2005	5.371.684	0	5.371.684	0	5.372.345
Sterbekassen	2006	77.347	0	77.347	0	77.347
	2005	75.448	0	75.448	0	75.448
Kranken-VU	2006	28.491.961	106	28.492.067	77.399	28.569.466
	2005	27.356.368	76	27.356.444	87.399	27.443.843
Schaden-/Unfall-VU	2006	56.969.818	1.666.907	58.636.725	4.086.858	62.723.583
	2005	57.656.720	1.675.965	59.332.685	2.966.906	62.299.591
Erst-VU gesamt	2006	164.890.104	1.917.839	166.807.943	4.793.907	171.601.850
	2005	162.289.796	1.912.870	164.202.666	3.616.838	167.820.165
Rück-VU	2005/06	-	-	-	45.416.257	45.416.257
	2004/05	-	-	-	47.246.372	47.246.372

Das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer erhöhte sich gegenüber 2005 um 2,8 % nach 5,5 % im Vorjahr. Die Beitragseinnahmen der Pensionskassen stiegen um 3,7 % (Vorjahr: 26,7 %), die der Krankenversicherer um 4,1 % nach 3,5 % im Vorjahr, während die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer sich nur leicht um 0,7 % erhöhten (Vorjahr: 0,6 %).

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,8 % (Vorjahr: 2,2 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 85,3 % (Vorjahr: 82,0 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, erhöhte sich der Anteil von 4,8 % im Vorjahr auf 6,5 %.

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug unverändert 1,2 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft deutscher Versicherer im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Es ist zu beachten, dass hier nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird; das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung entfielen 2006 auf die jeweils zehn größten Versicherer folgende Marktanteile, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 7

Marktanteile

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Rück		
	Mio. €	Anteil	kumuliert	Mio. €	Anteil	kumuliert	Mio. €	Anteil	kumuliert	Mio. €	Anteil	kumuliert
1	12.583	16,7%	16,7%	4.047	14,2%	14,2%	9.461	15,2%	15,2%	19.055	42,0%	42,0%
2	3.694	4,9%	21,7%	3.656	12,8%	27,0%	2.646	4,2%	19,4%	6.335	14,0%	55,9%
3	3.667	4,9%	26,5%	3.091	10,8%	37,8%	2.476	4,0%	23,4%	4.896	10,8%	66,7%
4	3.376	4,5%	31,0%	1.988	7,0%	44,8%	2.337	3,7%	27,1%	2.186	4,8%	71,6%
5	3.145	4,2%	35,2%	1.649	5,8%	50,5%	2.312	3,7%	30,8%	2.006	4,4%	76,0%
6	2.709	3,6%	38,8%	1.194	4,2%	54,7%	2.288	3,7%	34,5%	1.921	4,2%	80,2%
7	2.391	3,2%	42,0%	1.147	4,0%	58,7%	1.579	2,5%	37,0%	1.448	3,2%	83,4%
8	2.043	2,7%	44,7%	1.128	3,9%	62,7%	1.520	2,4%	39,5%	1.415	3,1%	86,5%
9	2.009	2,7%	47,4%	1.034	3,6%	66,3%	1.401	2,2%	41,7%	1.290	2,8%	89,4%
10	1.994	2,7%	50,0%	929	3,3%	69,5%	1.380	2,2%	43,9%	770	1,7%	91,1%
Summe	75.161			28.561			62.357			45.381		

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung

	2006		2005		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Allianz	1	16,74%	1	16,24%	1	13,81%	1	14,34%	1	15,12%
AachenMünchener	2	4,91%	3	4,77%	5	4,17%	7	3,69%	8	3,07%
Zurich Deutscher Herold R+V	3	4,88%	2	5,04%	3	4,60%	3	4,36%	11	2,68%
Hamburg Mannheimer	4	4,49%	4	4,52%	4	4,20%	5	4,06%	4	4,14%
Debeka	5	4,18%	5	4,22%	2	4,64%	2	5,53%	2	6,28%
Volksfürsorge	6	3,60%	6	3,37%	10	2,82%	14	2,33%	18	1,80%
Victoria	7	3,18%	7	3,27%	6	3,64%	4	4,21%	3	5,65%
HDI-Gerling	8	2,72%	8	3,00%	7	3,43%	6	3,71%	5	3,84%
AXA	9	2,67%	10	2,68%	11	2,76%	9	2,75%	9	2,97%
Bayern-Versicherung	10	2,65%	9	2,83%	8	3,23%	8	3,65%	6	3,71%
Nürnberger	11	2,62%	11	2,58%	12	2,60%	12	2,60%	14	2,21%
SV Sparkassen	12	2,49%	12	2,51%	14	2,52%	10	2,75%	10	2,91%
DBV-Winterthur	13	2,14%	13	2,19%	15	2,49%	16	2,14%	17	2,02%
Iduna Vereinigte	14	2,00%	16	1,93%	13	2,58%	11	2,65%	13	2,57%
	15	1,96%	14	2,04%	16	2,33%	13	2,57%	7	3,21%

Die Entwicklung der 15 größten Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung

	2006		2005		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Debeka	1	14,17%	1	13,66%	2	13,01%	3	12,54%	3	10,73%
DKV	2	12,80%	2	13,22%	1	14,07%	1	15,18%	1	18,24%
Allianz Private	3	10,82%	3	11,08%	3	12,44%	2	13,26%	2	15,18%
Signal	4	6,96%	4	7,14%	4	7,59%	4	8,31%	4	9,42%
Central	5	5,77%	5	5,77%	5	5,30%	6	4,85%	6	4,51%
Bayerische Beamten	6	4,18%	6	4,22%	7	4,53%	7	4,56%	7	4,17%
Continente	7	4,02%	7	4,10%	6	4,55%	5	4,93%	5	6,47%
Barmeria	8	3,95%	8	3,92%	8	4,20%	8	3,79%	9	3,65%
DBV-Winterthur	9	3,62%	9	3,59%	9	3,71%	9	3,79%	8	3,75%
AXA	10	3,25%	10	3,29%	11	2,60%	15	1,98%	17	1,71%
Hallesche	11	2,97%	11	2,97%	10	2,84%	11	2,76%	10	3,55%
HUK-Coburg	12	2,69%	13	2,55%	19	1,57%	24	0,56%	38	0,03%
Gothaer	13	2,55%	12	2,72%	13	2,25%	13	2,63%	13	2,36%
Landeskrankenhilfe	14	2,46%	14	2,46%	12	2,52%	14	2,23%	16	2,02%
Victoria	15	2,23%	15	2,16%	16	2,02%	17	1,88%	19	1,63%

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung

	2006		2005		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Allianz	1	15,17%	1	16,10%	1	15,35%	1	16,25%	1	14,12%
AXA	2	4,24%	2	4,23%	2	5,17%	2	4,55%	2	5,28%
Gerling	3	3,97%	4	3,80%	3	4,66%	3	4,01%	3	3,74%
R+V	4	3,75%	3	3,84%	4	3,31%	4	3,58%	4	3,16%
Allianz Global	5	3,71%	12	2,08%						
Zürich	6	3,67%	5	3,63%	5	2,73%	13	1,96%	16	1,81%
HDI Industrie	7	2,53%	7	2,37%	6	2,58%	5	2,77%	7	2,64%
Victoria	8	2,44%	6	2,50%	11	2,29%	8	2,43%	10	2,13%
HUK-Coburg VVaG	9	2,25%	8	2,35%	8	2,50%	6	2,68%	6	2,95%
Württembergische	10	2,21%	10	2,22%	9	2,40%	11	1,99%	12	2,12%
Gothaer Allgemeine	11	2,19%	9	2,24%	10	2,37%	7	2,52%	5	3,07%
LVM	12	2,14%	11	2,19%	12	2,23%	9	2,40%	9	2,27%
VHV Allgemeine	13	1,90%	14	1,94%	19	1,36%				
AachenMünchener	14	1,86%	16	1,85%	13	2,06%	14	1,94%	13	2,01%
HUK-Coburg Allgemeine	15	1,81%	15	1,91%	14	1,90%	16	1,90%	21	1,35%

Tabelle 11

Marktanteile in der Rückversicherung

	2005		2004		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Münchener Rück	1	41,99%	1	40,97%	1	31,85%	1	32,54%	1	35,70%
Hannover Rück	2	13,96%	2	12,73%	3	11,05%	6	6,27%	7	4,69%
Allianz SE	3	10,79%	3	11,20%	2	15,16%	2	17,66%	2	17,30%
E+S Rück	4	4,82%	5	4,56%	7	3,87%	8	2,81%	10	2,61%
Kölnische Rück	5	4,42%	4	4,98%	6	6,57%	4	7,15%	4	6,20%
Swiss Re Germany	6	4,23%	6	3,89%	8	3,49%	7	4,66%	6	5,49%
AMB Generali	7	3,19%	8	3,09%	10	1,64%	15	0,81%		
Swiss Re Frankona	8	3,12%	7	3,31%	4	7,24%	3	7,35%	3	8,09%
Allianz Global Risks	9	2,84%	9	2,78%						
Scor Global Life	10	1,70%	12	1,45%						
Converium Rück	11	1,52%	11	1,51%	12	1,34%	16	0,80%	16	0,70%
R+V Rück	12	1,51%	10	2,55%	9	2,21%	9	2,46%	9	2,63%
Deutsche Rück	13	1,31%	13	1,36%	13	1,22%	10	2,34%	11	2,50%
Vers.kammer Bayern Rück	14	1,10%	14	0,95%	15	0,76%				
Wüstenrot & Württemb.	15	0,75%	15	0,92%	11	1,39%	12	1,54%		

Bestandsübertragungen und Verschmelzungen sind in den Tabellen berücksichtigt.

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Versicherungsunternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Versicherungsgeschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1). Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherern gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherer am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

1.4 Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen aller Versicherer (ohne Depotforderungen) stieg im Geschäftsjahr 2006 um 61,2 Mrd. € auf 1.199,7 Mrd. €. Die Zuwachsrates für alle Versicherer betrug insgesamt 5,4 % (Vorjahr: 3,6 %).

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

● Buchwert der Kapitalanlagen stieg auf 1.199,7 Mrd. €.

Grafik 3
Kapitalanlagen nach Anlagearten

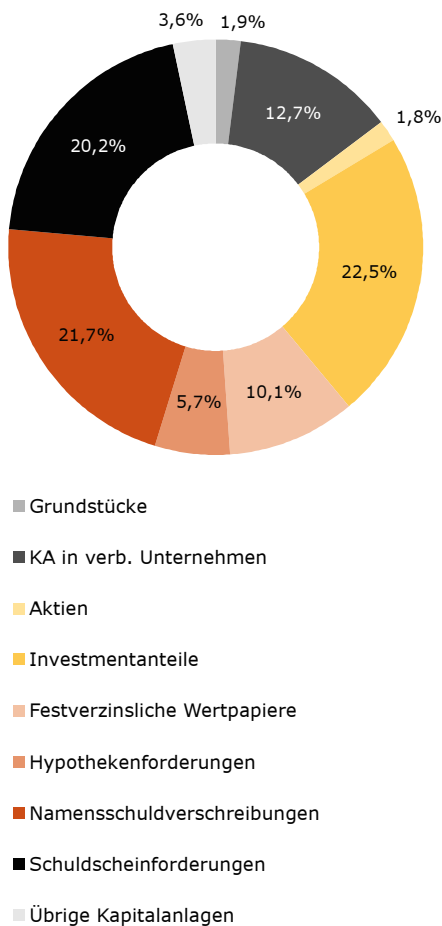


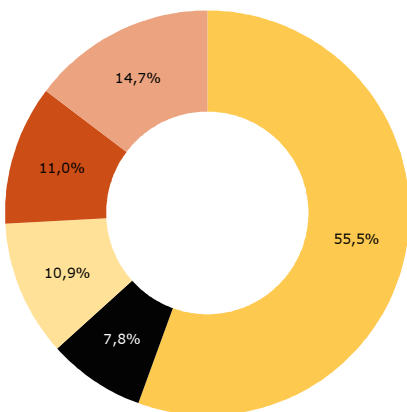
Tabelle 12
Kapitalanlagen nach Anlagearten

	Mio. €		Anteil	
	2006	2006	2006	2005
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.034	1,9%	2,1%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	121.955	10,2%	9,6%	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.410	1,3%	1,5%	
Beteiligungen	11.383	0,9%	1,0%	
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.253	0,3%	0,3%	
Aktien	22.068	1,8%	1,7%	
Investmentanteile	269.615	22,5%	22,5%	
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.055	0,4%	0,4%	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	121.064	10,1%	10,3%	
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	68.200	5,7%	6,1%	
Namenschuldverschreibungen	260.337	21,7%	21,1%	
Schuldscheinforderungen und Darlehen	242.819	20,2%	20,2%	
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.226	0,4%	0,5%	
Übrige Ausleihungen	10.809	0,9%	0,9%	
Einlagen bei Kreditinstituten	15.904	1,3%	1,4%	
Andere Kapitalanlagen	3.609	0,3%	0,2%	
Summe der Kapitalanlagen	1.199.743	100,0%	100,0%	

Der Anteil der Grundstücke an den Kapitalanlagen reduzierte sich leicht auf 1,9 % nach 2,1 % im Vorjahr. Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen war mit 12,7 % etwas höher als 2005 (12,7 %), während der Anteil der Investmentanteile wie im Vorjahr bei 22,5 % lag. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien betrug 1,8 %, was kaum eine Veränderung zum Vorjahr (1,7 %) bedeutet.

Versicherer haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die früher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten (§ 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch). Danach sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen stille Lasten ausweisen.

Grafik 4
Kapitalanlagen nach Sparten



- Lebens-VU
- Pensions- und Sterbekassen
- Kranken-VU
- Schaden-/Unfall-VU
- Rück-VU

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Tabelle 13
Kapitalanlagen nach Sparten

	Mio. €		Anteil	
	2006	2006	2006	2005
Lebens-VU	666.452	55,5%	57,0%	
Pensions- und Sterbekassen	93.919	7,8%	7,7%	
Kranken-VU	130.531	10,9%	10,5%	
Schaden-/Unfall-VU	132.345	11,0%	10,9%	
Rück-VU (2005)	176.497	14,7%	14,0%	
Alle VU	1.199.743	100,0%	100,0%	

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040 des Tabellenteils). So wurden 90,3 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehens-tilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 65,4 % (Vorjahr: 63,7 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 56,3 % (Vorjahr: 56,6 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherer geführt werden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichen Geschäftsberichten der Versicherer im Anhang der Zeitwert in einer Summe anzugeben. Ausgenommen von einer Zeitwertangabe sind die nach § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag bilanzierten Namensschuldverschreibungen, Hypothekendarlehen und anderen Forderungen.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2006 für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14
Zeitwerte Erstversicherer

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.411	1,9%	25.937	2,5%	7.526	40,9%	10,8%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	52.270	5,4%	75.699	7,3%	23.429	44,8%	33,7%
Aktien	15.072	1,6%	22.609	2,2%	7.537	50,0%	10,8%
Investmentanteile	222.028	23,0%	244.338	23,6%	22.310	10,0%	32,1%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.344	7,4%	72.658	7,0%	1.314	1,8%	1,9%
Übrige Kapitalanlagen	587.983	60,8%	595.408	57,4%	7.425	1,3%	10,7%
Summe der Kapitalanlagen	967.108	100,0%	1.036.649	100,0%	69.542	7,2%	100,0%

Angaben der Rückversicherer für 2006 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherern nach § 341a Abs. 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

● Versicherer hatten 2006 stille Reserven von 69,5 Mrd. €.

Der Wert der stillen Reserven der gesamten Kapitalanlagen betrug 69,5 Mrd. € (Vorjahr: 81,0 Mrd. €) und lag damit wieder ungefähr auf dem Niveau von 2004. Davon entfielen 31,0 Mrd. € (44,5 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 macht den unsicheren Charakter der stillen Reserven in den Aktien und Investmentanteilen besonders deutlich.

Tabelle 15

Stille Reserven in Aktien und Investmentanteilen

Mrd. €	2006	2005	2004	2003	2002	2001
	29,8	21,3	10,3	3,2	-11,3	22

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherer gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten - insbesondere Kursrückgang bei Aktien und Investmentanteilen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen - beobachtet die BaFin den Verlauf der stillen Reserven und stillen Lasten, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherer weiterhin intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2006 ausgewiesenen stillen Reserven und stillen Lasten, getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung, ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 16

Zeitwerte Leben

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.395	1,9%	17.635	2,4%	4.240	31,7%	12,2%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	29.794	4,2%	34.475	4,7%	4.682	15,7%	13,4%
Aktien	10.372	1,5%	16.091	2,2%	5.719	55,1%	16,4%
Investmentanteile	155.803	22,2%	169.393	22,9%	13.590	8,7%	39,0%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.553	7,6%	54.702	7,4%	1.149	2,1%	3,3%
Übrige Kapitalanlagen	440.408	62,6%	445.912	60,4%	5.505	1,2%	15,8%
Summe der Kapitalanlagen	703.324	100,0%	738.209	100,0%	34.885	5,0%	100,0%

Tabelle 17

Zeitwerte Kranken

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.717	1,3%	2.452	1,8%	735	42,8%	11,9%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.985	3,1%	5.537	4,1%	1.553	39,0%	25,2%
Aktien	1.348	1,0%	1.939	1,4%	591	43,8%	9,6%
Investmentanteile	25.269	19,4%	26.605	19,5%	1.336	5,3%	21,7%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.513	5,0%	6.558	4,8%	45	0,7%	0,7%
Übrige Kapitalanlagen	91.731	70,3%	93.632	68,5%	1.901	2,1%	30,9%
Summe der Kapitalanlagen	130.562	100,0%	136.723	100,0%	6.160	4,7%	100,0%

Tabelle 18

Zeitwerte Schaden-Unfall

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.299	2,5%	5.850	3,6%	2.551	77,3%	9,0%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	18.492	13,9%	35.686	22,1%	17.195	93,0%	60,3%
Aktien	3.352	2,5%	4.579	2,8%	1.227	36,6%	4,3%
Investmentanteile	40.956	30,7%	48.340	29,9%	7.384	18,0%	25,9%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.278	8,5%	11.398	7,0%	120	1,1%	0,4%
Übrige Kapitalanlagen	55.844	41,9%	55.863	34,5%	19	0,0%	0,1%
Summe der Kapitalanlagen	133.221	100,0%	161.717	100,0%	28.496	21,4%	100,0%

1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2006 ergaben zum 31. Dezember 2006 folgende Beträge:

Tabelle 19

Umfang des Sicherungsvermögens in Tsd. €

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist ² des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	650.219.239	666.681.416	16.462.177
Pensionskassen	89.299.967	92.267.866	2.967.899
Sterbekassen	1.537.844	1.639.409	101.565
Pensionsfonds	1.733.779	2.060.681	326.902
Kranken-VU	122.964.142	126.807.644	3.843.502
Schaden-/Unfall-VU	91.754.802	118.064.919	26.710.117
davon			
Unfall/Haftpflicht	15.502.473	19.928.791	4.426.318

² Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherer meldeten der BaFin für 2006 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 20,702 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren 367 Personen beteiligt. 20,491 Mio. € der Gesamtsumme entfielen auf 174 Personen, die jeweils mehr als 5.000 € veruntreuten.

Darüber hinaus meldeten die Unternehmen nachträglich für 2005 weitere Veruntreuungen in Höhe von 1,4 Mio. €.

Die BaFin mahnte 2006 bei 49 Versicherern die Abgabe der Meldungen an. Diese Unternehmen reichten die erforderlichen Meldungen für das Berichtsjahr nach.



2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2006 gehen die Jahresabschlüsse von 102 Lebensversicherern ein. Davon stehen 99 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden. Im Berichtsjahr besaß ein Unternehmen unter Bundesaufsicht keinen Versicherungsbestand.

2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge³ über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsraten
		%
2006	75.161.336	3,2
2005	72.808.041	5,8
2004	68.812.672	1,5
2003	67.826.636	4,6
2002	64.769.571	3,7

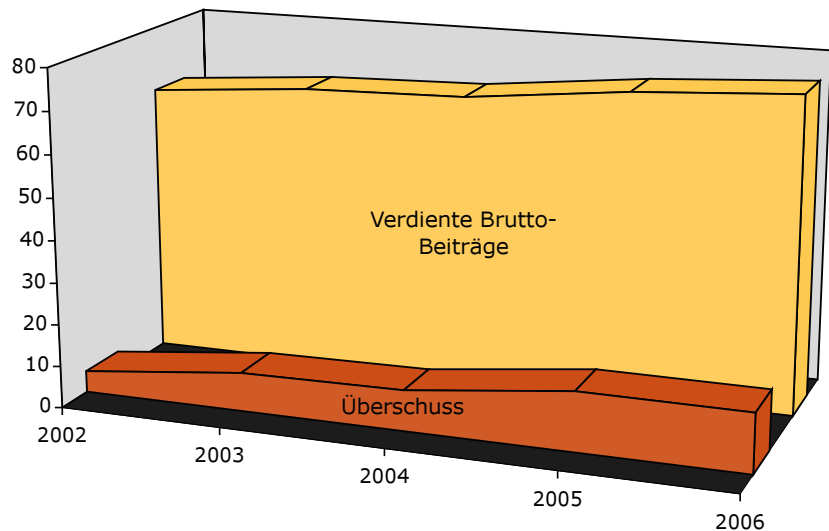
Seit 2002 erhöhte sich die Beitragseinnahme kontinuierlich um insgesamt 16,0 %. Die Beitragszuwachsrate war im Jahr 2005 am höchsten.

Im Geschäftsjahr 2006 entfielen 0,39 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherer.

Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich 2006 auf 75,2 Mrd. €.

³ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5

Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss in Mrd. €

Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 74,0 Mrd. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % an. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 62,4 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 11,6 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 87,2 % im Vorjahr auf 84,3 % im Jahr 2006 zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 85,2 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 84,7 %) und zu 14,8 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Nachdem im Geschäftsjahr 2005 das Neugeschäft infolge von Vorzieheffekten in 2004 gedämpft verlaufen war, konnten die Versicherer 2006 die Produktion erwartungsgemäß wieder erhöhen. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 8 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 211 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Bezogen auf die Anzahl bzw. die Versicherungssumme der eingelösten Verträge fiel damit das Neugeschäft um 9,4 % bzw. 5,6 % höher als im Vorjahr aus.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21

Gesamtversicherungssumme des Neugeschäfts

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts Mio. €	Veränderungsraten %
2006	210.973	5,6
2005	199.761	-35,3
2004	308.571	33,2
2003	231.611	5,3
2002	219.995	-1,4

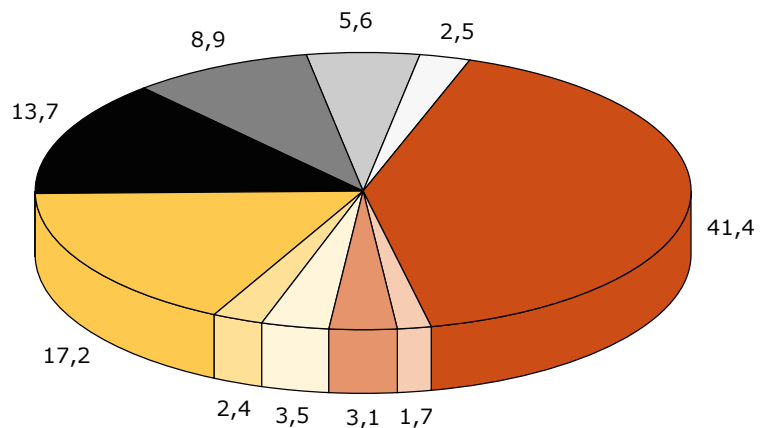
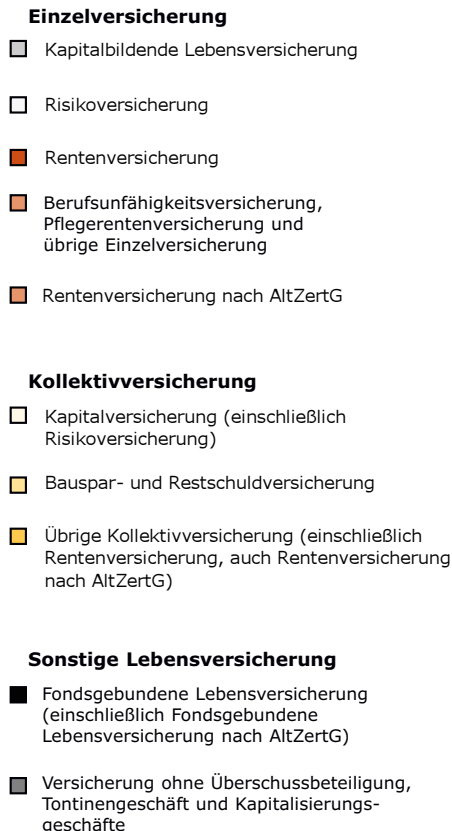
Das Neugeschäft fiel 2006 mit 8,0 Mio. Versicherungsverträgen wieder stärker aus.

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts sank 2006 um 3,7 % auf 26.200 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 4,5 (Vorjahr: 4,2) Mrd. €; an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen aus dem Neugeschäft 10,0 (Vorjahr: 8,0) Mrd. €. Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2006 betragen 222,2 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 190,5 %). Sie verteilten sich überwiegend auf Einzel-Rentenversicherungen (49,7 %), auf übrige Kollektivversicherungen (20,5 %) und auf Kapitalisierungsgeschäfte (10,7 %). Die Einmalbeiträge schließen auch Beträge ein, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern in eine sofort beginnende Rentenversicherung reinvestiert werden.

- Die private Rentenversicherung war auch 2006 der bedeutendste Geschäftszweig in der Lebensversicherung.

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang:⁴

Grafik 6
**Eingelöstes Neugeschäft 2006
in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts**



Der auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherung⁵ insgesamt entfallende Anteil am Beitragszugang aus dem eingelösten Neugeschäft⁶ war 2006 mit 58,6 % ähnlich hoch wie im Vorjahr, als er 61,1 % betrug. Die private Rentenversicherung war damit erneut der bedeutendste Geschäftszweig. Die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts, die bis vor wenigen Jahren das mit Abstand meistverkaufte Produkt war, hatte am gesamten Beitragszugang des Jahres 2006 nur noch einen Anteil von 5,6 % (Vorjahr: 5,8 %).

⁴ Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.

⁵ Einschließlich Riestergeschäft.

⁶ In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 17,2 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2006 entnommen werden:

Tabelle 22

Eingelöstes Neugeschäft

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende			
Lebensversicherung	9.800	4,7	9,9
Risikoversicherung	74.800	26,7	8,0
Rentenversicherung	23.400	10,5	23,0
Berufsunfähigkeitsversicherung	123.700	19,2	5,1
Pflegerentenversicherung	116.400	0,5	0,1
Übrige Einzelversicherung	37.100	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	8.200	4,6	9,4
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	20.500	3,4	3,0
Bausparrisikoversicherung	13.300	1,8	0,9
Restschuldersicherung	10.700	4,2	0,0
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	31.300	5,6	9,8
Rentenversicherung nach dem AltZertG	19.700	0,1	0,1
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	25.100	11,7	22,2
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.900	1,4	0,1
Kapitalisierungsgeschäfte LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	22.300	0,8	1,9
	16.000	4,7	6,3

Gemessen am laufenden Beitrag gab es im Vergleich zum Neugeschäft des Vorjahres die auffälligsten Veränderungen bei den Versicherungen nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG), der so genannten Riester-Rente, bei der fondsgebundenen Versicherung und bei den Kapitalisierungsgeschäften. Die „Riester-Rente“ gibt es als Einzel- und Kollektivversicherung in konventioneller (nicht fondsgebundener) Form und als Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird. Das Neugeschäft in diesem Bereich konnte auf ein Volumen von 719 Mio. € an laufenden Beiträgen aus eingelösten Policen (Vorjahr: 327 Mio. €) gesteigert werden. In der Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherung, ohne Produkte nach dem AltZertG), wurden Neuabschlüsse von über 1 Mrd. € an laufendem Beitrag getätigt, nachdem bereits im Jahr 2005 mit einem Zugang von 945 Mio. € ein ähnlich hohes Neugeschäft zu verzeichnen war.

Im Jahr 2006 schlossen 16 Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Dabei handelt es sich um Verträge, bei denen unter Anwendung eines mathematischen Verfahrens die im Voraus festgesetzten einmaligen oder wiederkehrenden Prämien und die über-

nommenen Verpflichtungen nach Dauer und Höhe festgelegt sind (§ 1 Abs. 4 Satz 2 VAG). Es ist nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich den Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt. Derzeit werden Kapitalisierungsgeschäfte im hohen Maße gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Aus den 2006 eingelösten Verträgen stammen Einmalbeiträge in Höhe von knapp 1,1 Mrd. €, dagegen kamen an laufenden Beiträgen nur 87 Mio. € hinzu (Vorjahr: knapp 1,2 Mrd. € bzw. 51 Mio. €).

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 des Tabellenteils handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diese Weise erhöhte sich die Versicherungssumme der Branche im Berichtsjahr um 39,2 Mrd. €. Der Zuwachsbetrag lag damit um 39,5 % über der Zunahme von 28,1 Mrd. € aus dem Vorjahr. Die Steigerung der laufenden Beiträge aufgrund sonstiger Erhöhungen betrug 35,0 % des neu eingelösten laufenden Beitrags, während 2005 der Anteilsatz mit 28,2 % noch geringer ausfiel. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2006 stammten 21,9 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 21,0 %). Dynamisierte Verträge trugen somit nennenswert zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Durch Überschussanteile erhöhte sich 2006 die Versicherungssumme der Branche um 5,3 Mrd. €; der Vergleichswert aus dem Vorjahr betrug 5,4 Mrd. €.

2.1.3 Bestand

Ende 2006 umfasste der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 93,7 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 2.384 Mrd. €.⁷

Die Versicherungssumme der Branche entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 23

Gesamtversicherungssumme

Jahr	Gesamtversicherungssumme Mio. €	Zuwachsraten	
			%
2006	2.383.763		3,5
2005	2.302.070		0,5
2004	2.290.696		7,0
2003	2.141.194		3,8
2002	2.063.403		4,9

⁷ In der Tabelle 150 des Tabellenteils weicht der Anfangsbestand für das Jahr 2006 geringfügig von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2005 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2005 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

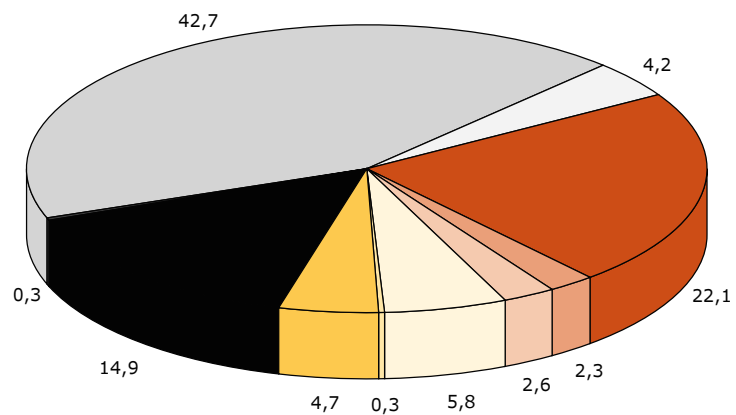
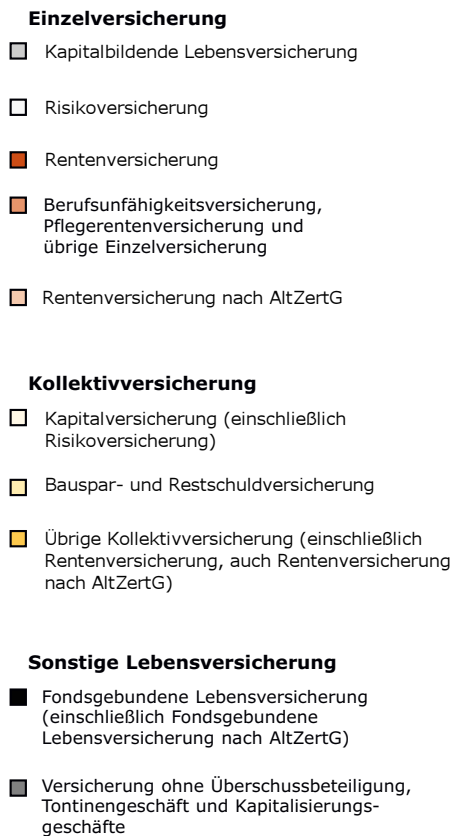
Die Versicherungssumme aller 93,7 Mio. Versicherungsverträge betrug 2.384 Mrd. €.

Im Zeitraum von 2002 bis 2006 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 15,5 %. Der Zuwachsrate des Jahres 2006 entspricht ungefähr dem 2003 beobachteten Wert. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 25.400 € (Vorjahr: 24.800 €). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm leicht um 0,6 % zu, nachdem 2005 ein Rückgang um 0,9 % zu verzeichnen gewesen war.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in % des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7

Gesamtgeschäft 2006 in % des laufenden Beitrags



Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die Kapitalbildende Lebensversicherung weiterhin mit Abstand den größten Anteil, der jedoch kontinuierlich zurückgeht. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die Fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungs-raten für den Bestand des Jahres 2006 entnommen werden:

Tabelle 24

Durchschnittssummen der einzelnen Versicherungsarten

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Gesamt- bestand bzg. auf die VS %	Veränderungs- rate der VS ggü. Anfangs- bestand %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende			
Lebensversicherung	21.200	35,1	-4,2
Risikoversicherung	66.200	17,2	8,0
Rentenversicherung	24.900	12,7	2,9
Berufsunfähigkeitsversicherung	123.000	10,7	12,1
Pflegerentenversicherung	100.800	0,1	63,3
Übrige Einzelversicherung	9.600	0,1	-11,1
Rentenversicherung nach dem AltZertG	8.300	1,4	66,6
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikoversicherung)	16.900	5,6	1,7
Bausparrisikoversicherung	9.100	1,1	-7,5
Restschuldversicherung	6.800	0,9	-1,3
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	32.900	4,1	12,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	20.200	0,1	19,1
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	23.700	9,0	7,4
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.600	0,8	-6,6
Kapitalisierungsgeschäfte	27.900	0,2	45,3
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	13.000	0,9	130,1

Im Vergleich zum Vorjahr ist es 2006 nur zu geringen Verschiebungen in der Bestandszusammensetzung gekommen. Der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung ist weiter gesunken, nämlich von 37,8 % der Bestandssumme im Jahr 2005 auf 35,1 %. In absoluten Zahlen gemessen ist die Versicherungssumme in diesem Segment um 36,7 Mrd. € gesunken. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 45,4 % im Jahr 2005 auf 42,7 %.

Die gestiegene Nachfrage nach Riester-Produkten schlägt sich in der Tabelle in entsprechend hohen Veränderungsrate der Versicherungssumme – bezogen auf den Anfangsbestand – nieder. Im Fall der Pflegerentenversicherung hat die Veränderungsrate nur begrenzte Aussagekraft, weil das Geschäftsvolumen sehr gering ist.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,9 Mio. Verträge (4,1 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 77,6 Mrd. € (3,4 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 5,7 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 20.100 €.

Mit Eintritt des Versicherungsfalles (insbesondere durch Tod) gingen 0,6 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands). Diese hatten eine Versicherungssumme von insgesamt 5,2 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Verträge betrug 9.100 €. Die Zahl der Versicherungsfälle sank gegenüber dem Vorjahr um 5,1 %. Die durch Eintritt des Versicherungsfalles im Jahr 2006 insgesamt abgegangene Versicherungssumme fiel um 1,1 % geringer als im Vorjahr aus. Die Durchschnittsversicherungssumme der zugehörigen Verträge lag um 4,6 % höher als 2005.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 3,0 Mio. Verträge (3,3 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 82,0 Mrd. € (3,6 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Abgänge betrug 27.000 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang⁸ wurden 0,7 Mio. Verträge (0,8 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 30,5 Mrd. € (1,3 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 42.700 €.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

Frühstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang in % des eingelösten Neugeschäfts.
Spätstorno:	Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % des Anfangsbestands.
Gesamtstorno:	Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

⁸ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich diese Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

Stornoquoten

Jahr	Frühstorno %	Spätstorno %	Gesamtstorno %
2006	14,4	3,6	4,8
2005	16,8	3,5	4,9
2004	9,3	3,9	5,0
2003	11,6	4,2	5,4
2002	12,3	3,7	4,9

Die Stornoquoten bewegten sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Zum Frühstorno ist zu bemerken, dass die im sonstigen vorzeitigen Abgang einfließenden Verträge im Durchschnitt hohe Versicherungssummen aufweisen. Erfahrungsgemäß werden Verträge mit hohen Versicherungssummen häufiger als Verträge mit niedrigeren Versicherungssummen in den ersten Versicherungsjahren storniert.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

Entwicklung der RfB

Jahr	RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	RfB in % der Deckungsrück- stellung
2006	55,1	9,7	9,7
2005	50,3	12,5	9,1
2004	44,7	3,7	8,4
2003	43,1	0,5	8,3
2002	42,9	-17,0	8,5

Tabelle 27

Zuführung zur RfB

Jahr	Zuweisung zur RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	Zuweisung in % der Deckungs- rückstellung
2006	13,0	-1,2	2,3
2005	13,2	44,1	2,4
2004	9,1	4,7	1,7
2003	8,7	80,5	1,7
2002	4,8	-62,6	1,0

Die RfB wuchs erneut kräftig. Auch die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in % der Deckungsrückstellung, hat sich erhöht, erreicht aber noch nicht den Stand des Jahres 2001, als das Verhältnis der RfB zur Deckungsrückstellung 10,9 % betrug. Die Zuweisung zur RfB war in den Jahren 2005 und 2006 ungefähr gleich hoch.

Die RfB erhöhte sich deutlich auf 55,1 Mrd. €.

2.3 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2006

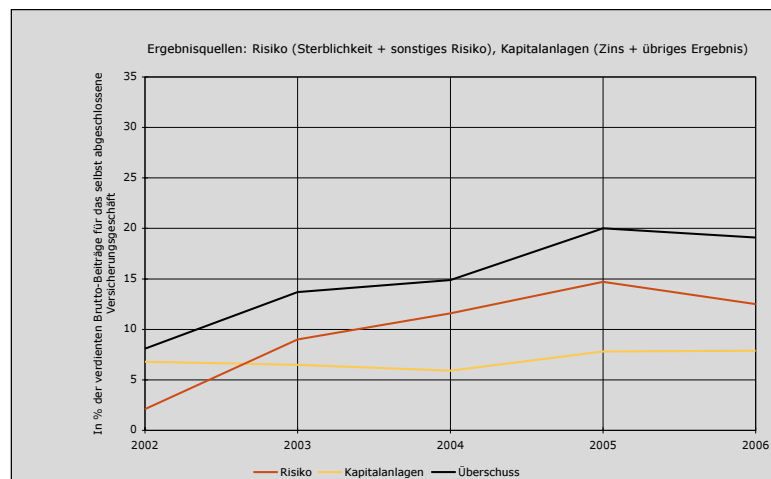
Genauere Angaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherer über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich in Tabelle 141 des Tabellenteils.

Als Überschuss ist in Tabelle 141 die Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift wie in den vergangenen Jahren beim Zinsergebnis abgezogen, weil die Direktgutschrift überwiegend – nämlich zu ca. 54 % – dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Ein Teil der Direktgutschrift stammt jedoch aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, so dass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Vorjahreswerte stehen in Klammern. Änderungen dieser Werte im Vergleich zum Vorjahresbericht beruhen auf Nachmeldungen einzelner Lebensversicherer.

Grafik 8

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen in %



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sank gegenüber 2005 um rund 236 Mio. € auf 14.205 Mio. € und betrug damit 19,1 % (Vorjahr: 20,0 %). Wesentliche Änderungen ergaben sich im Kapitalanlageergebnis und hier insbesondere beim übrigen Ergebnis aus Kapitalanlagen. In dieser Position, die hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung stiller Reserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierten Verlusten auf der anderen Seite darstellt, ergab sich 2006 ein Gewinn von 2.533 Mio. € (Vorjahr: 6.235 Mio. €) bzw. 3,4 % (Vorjahr: 8,6 %). Grund hierfür war im Wesentlichen der starke Rückgang bei den übrigen Erträgen aus Zuschreibungen auf Investmentanteile. Demgegenüber verbesserte sich das Zinsergebnis auf 6.789 Mio. € (Vorjahr: 4.433 Mio. €)

bzw. 9,1 % (Vorjahr: 6,1 %). Dies lag hauptsächlich am höheren laufenden Ertrag aus den Investmentanteilen. Insgesamt fiel das Ergebnis aus den Kapitalanlagen auf 9.322 Mio. € (Vorjahr: 10.668 Mio. €) oder 12,5 % (Vorjahr: 14,7 %).

Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,8 % änderte sich gegenüber dem Vorjahr (4,9 %) nicht wesentlich, ebenso das Resultat beim sonstigen Risiko, das im Geschäftsjahr 3,1 % (Vorjahr: 2,9 %) betrug. Der Gewinn aus vorzeitigem Abgang lag bei 0,7 % (Vorjahr: 0,0 %). Insgesamt verbesserte sich damit das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang auf 6.356 Mio. € (Vorjahr: 5.569 Mio. €) bzw. 8,6 % (Vorjahr: 7,8 %).

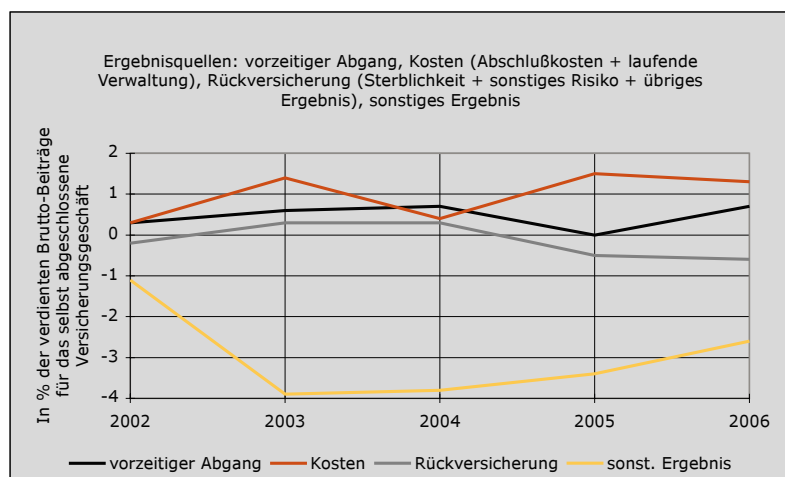
Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit 0,3 % bzw. 2,7 % wie in den Vorjahren positiv waren, verursachte das Erlebensfallrisiko aufgrund der steigenden Lebenserwartung auch 2006 wieder einen leichten Verlust von 0,1 %.

Der Verlust aus Abschlusskosten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr unwesentlich von 2,4 % auf 2,6 %. Das Geschäftsjahr 2004 stellte hier mit 3,5 % ein Ausnahmehjahr dar. Ursache waren die vorgezogenen Vertragsabschlüsse vor dem Hintergrund der zum 1. Januar 2005 geänderten steuerlichen Behandlung von Kapitalerträgen aus Lebensversicherungen.

Bei den Kosten für die laufende Verwaltung ergab sich wie im Vorjahr ein Ergebnis von 3,9 %. Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungskostenanteil wie in den Vorjahren dazu aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führten im Geschäftsjahr zu einem gesamten Kostenergebnis von 1,3 % (Vorjahr: 1,5 %).

Grafik 9

Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen



Der in der Überschusserlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (etwa einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Im Geschäftsjahr überwogen allerdings die Beitragszuschläge den Auffüllungsbetrag für die Deckungsrückstellung, so dass sich in diesem Posten ein Gewinn von 13 Mio. € ergab. Dies hatte jedoch keine Auswirkung auf das Gesamtergebnis.

Während sich die Ergebnisse aus Sterblichkeit und sonstigem Risiko bei der passiven Rückversicherung im Vergleich zum Vorjahr nicht änderten, sank das übrige Ergebnis hier leicht von 0,3 % auf 0,2 %. Insgesamt ergab sich bei dieser Überschussquelle in 2006 ein Verlust von 0,6 % (Vorjahr: 0,5 %).

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis lag bei 1.960 Mio. € und verringerte sich somit von 3,4 % auf 2,6 %. Ein Grund hierfür war der geringere Steueraufwand im Geschäftsjahr 2006.

2.4 Ertragslage

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:⁹

Tabelle 28

Überschüsse der Lebensversicherer

	2006	2005	2004	2003	2002
Mrd. €	14,1	14,2	9,7	9,1	5
in %	18,7	19,5	14,1	13,4	7,7

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr, sowohl absolut als auch in Relation zu den Beitragseinnahmen.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

Zuführung zur RfB

	2006	2005	2004	2003	2002
in %	92,6	92,9	94,1	94,5	95,4

⁹ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Die Überschüsse der Lebensversicherer verringerten sich geringfügig auf 14,1 Mrd. €.

In % der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

Zuführung zur RfB in % der verdienten Brutto-Beiträge

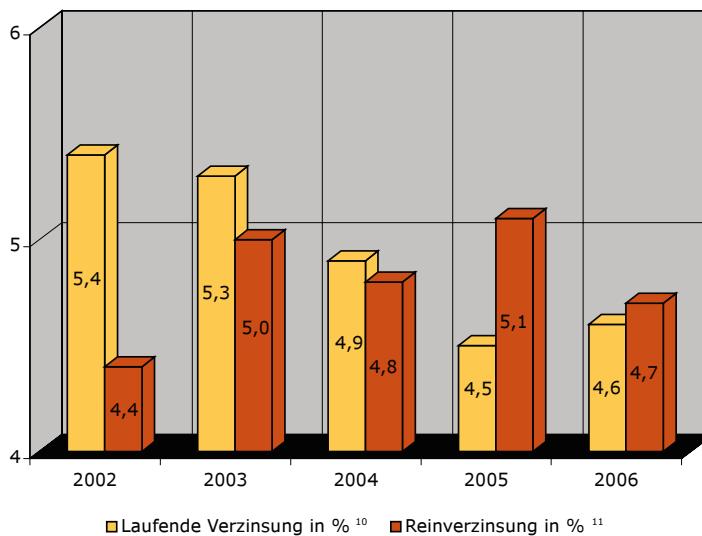
	2006	2005	2004	2003	2002
in %	17,3	18,1	13,3	12,7	7,4

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen stieg 2006 leicht auf 4,6 %.

Die Kapitalmarktzinsen sind seit 2005 deutlich gestiegen. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich daher 2006 auf 4,6 %. Die Reinverzinsung verringerte sich infolge des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren außerordentlichen Ergebnisses aus Kapitalanlagen auf 4,7 %.

Grafik 10

Lebensversicherung Verzinsung der Kapitalanlagen



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

¹⁰ Laufende Erträge in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹¹ Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

Tabelle 31

Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Brutto-Beiträgen

	2006	2005	2004	2003	2002
in %	13,3	13,2	19,7	15,6	15,6

2.5 Gebundenes Vermögen

Der Sollwert des gebundenen Vermögens der Lebensversicherer betrug etwa 627 Mrd. €.

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der Fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der Anlageverordnung¹² sicher und rentabel anlegen. Der Sollwert dieses so genannten gebundenen Vermögens betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2006 etwa 627 Mrd. €. Dies entspricht 89,8 % der Bilanzsumme.¹³ Von diesem Betrag entfielen 99,9 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Abs. 1a VAG und 0,1 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 94,3 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit den Sollwert des gebundenen Vermögens um 4,5 % der Bilanzsumme. Alle Unternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten bedecken.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern¹⁴ entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung

	2006	2005	2004	2003	2002
in %	1,74	1,70	1,64	1,53	1,44

Die Quote stieg gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital stärker als die Deckungsrückstellung wuchs.

Sämtliche Lebensversicherer verfügten über ausreichende Eigenmittel.

Alle Lebensversicherer verfügten zum 31. Dezember 2006 über die erforderlichen Eigenmittel. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne betrug insgesamt 26,8 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von 54,8 Mrd. € gegenüber. Das entspricht einer Bedeckungsquote von 204,5 %.

¹² Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.

¹³ Nachfolgend jeweils ohne Fondsgebundene Lebensversicherung.

¹⁴ Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.

3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 standen 152 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Bestandsübertragungen bzw. Verschmelzungen um vier verringert.

Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2006 berechneten 131 der insgesamt 152 Unternehmen ihre Deckungsrückstellung neu. Bei 119 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird der Zeitvergleich bei den Pensionskassen durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich erschwert. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen der bestehenden Besonderheiten ist bei den im Folgenden dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-) Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse eines Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

131 Pensionskassen berechneten 2006 die Deckungsrückstellung neu.

● Zuwachsrate der verdienten Brutto-Beiträge hat sich stark verringert.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁵ aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

Entwicklung der Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Zuwachsraten
		%
2006	5.565	3,9
2005	5.356	27,3
2004	4.207	30,4
2003	3.226	46,8
2002	2.197	14,5

Die stark verringerte Zuwachsrate in 2006 ist vor allem darin begründet, dass zahlreiche der seit 2002 neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen schon ein erhebliches Beitragsvolumen zu verzeichnen haben und der Markt zunehmend gesättigt ist. Außerdem wählen Unternehmen verstärkt den Durchführungsweg Direktversicherung.

Betrachtet man nur die 131 (Vorjahr: 133) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2006 neu berechneten, betragen die verdienten Bruttobeiträge 5.521 Mio. € (Vorjahr: 5.302 Mio. €), was wie im Vorjahr 99,0 % der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen entspricht.

● Kapitalanlagen stiegen um 7,0 % auf 92,2 Mrd. €.

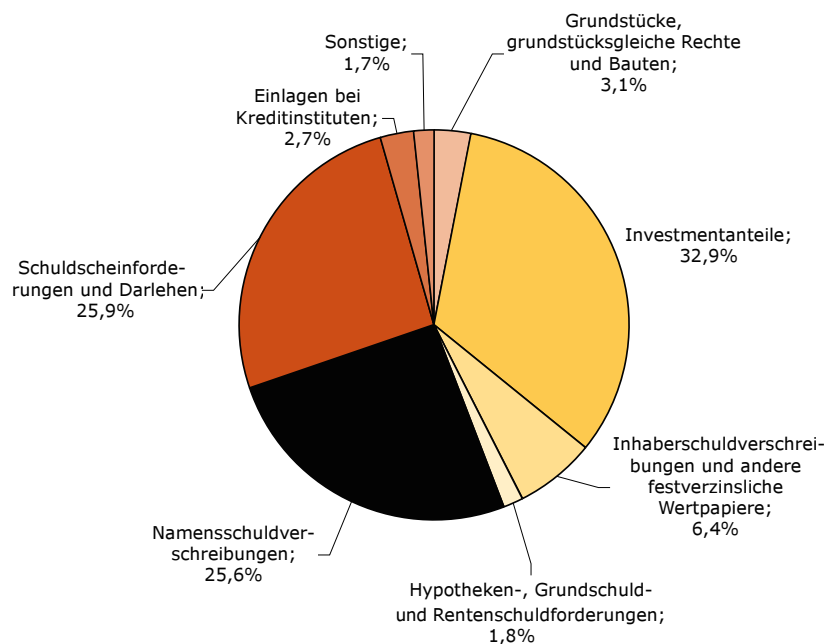
Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,0 % auf 92,2 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellen weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – wiederum von untergeordneter Bedeutung. Der ohnehin schon geringe Anteil der direkt gehaltenen Aktien belief sich lediglich auf 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes und hat im Vergleich zum Vorjahr weiter abgenommen (Vorjahr: 0,2 %).

¹⁵ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Der Rohüberschuss der 131 Pensionskassen mit Neuberechnung der Deckungsrückstellung im Jahre 2006 betrug 401 Mio. € (Vorjahr: 133 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 576 Mio. €). Unternehmen mit positivem Überschuss wiesen der RfB durchschnittlich 52,3 % (Vorjahr: 30,8 %) und dem Eigenkapital 47,7 % (Vorjahr: 69,2 %) des Überschusses zu. Der immer noch relativ hohe Anteil der Zuführung zum Eigenkapital ist eine Reaktion auf die Änderung der Solvabilitätsvorschriften zum 1. Januar 2004, die eine Verstärkung der expliziten Eigenmittel erfordern.

Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 100 (Vorjahr: 101) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 298,0 Mio. € (Vorjahr: 419,0 Mio. €), was bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 0,5 % (Vorjahr: 0,7 %) ergibt.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2006 insgesamt 87,2 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nut-

● Pensionskassen bedeckten das Soll des Sicherungsvermögens zu 104,6 %.

zungsansprüche von 91,2 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 104,6 % (Vorjahr: 103,9 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 87,7 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 91,5 Mrd. € ergibt sich ein leicht gestiegener Bedeckungssatz von 104,4 % (Vorjahr: 104,0 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 96,9 % (Vorjahr: 97,3 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich (99,6 %) um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte.

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die – ganz oder teilweise – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können. Im Berichtsjahr waren dies, wie berichtet, 100 Unternehmen. Bei diesen 100 Pensionskassen, betrug das Eigenkapital wie im Vorjahr im Durchschnitt 4,4 % ihrer Deckungsrückstellung.

Berücksichtigt man die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2006 im Drei-Jahres-Turnus berechneten sowie die Pensionskassen, die nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 112 Kassen –, so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,4 % (Vorjahr: 4,4 %).

Von den 152 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 131 im Jahr 2006 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsverbands haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 131 Unternehmen betrug insgesamt 3,896 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 5,330 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegener Bedeckungssatz von 136,8 % (Vorjahr: 126,7 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34

Zusammensetzung der Eigenmittel

	Mio. €	Anteil %
Eigenkapital	4.013,0	75,3
nachrangige Verbindlichkeiten	253,0	4,7
Genussrechtskapital	156,0	2,9
nicht festgelegte RfB	808,0	15,2
stille Reserven	41,0	0,8
künftige Überschüsse	59,0	1,1

● Pensionskassen bedeckten die Solvabilitätsspanne zu 136,8 %.

Bei elf Pensionskassen stimmte die BaFin dem noch möglichen Ansatz künftiger Überschüsse zu. Darüber hinaus genehmigte die BaFin sechs Kassen den Ansatz stiller Reserven aus Kapitalanlagen. Zehn Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran.

● Eine Pensionskasse hatte Ende 2006 keine ausreichenden Eigenmittel.

Eine Pensionskasse konnte die Solvabilitätsspanne zum Bilanzstichtag nicht mit ausreichenden Eigenmitteln bedecken. Diesem Unternehmen hatte die BaFin bereits im Jahr 2004 das Neugeschäft untersagt, weil es keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

31 Pensionskassen konnten die Solvabilitätsspanne noch mit halben Sätzen berechnen (2 statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 statt 0,3 % des riskierten Kapitals), da ihre Beiträge in den letzten drei Geschäftsjahren jeweils unter 500.000 € lagen. Mit Artikel 3 des 8. Gesetzes zur Änderung des VAG sowie zur Änderung des Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetzes (FinDAG) und anderer Vorschriften ist die Möglichkeit für Pensionskassen mit geringen Beitragseinnahmen, die Solvabilitätsspanne mit hälftigen Sätzen zu berechnen, entfallen. Es gibt jedoch eine Übergangsfrist bis längstens zum 23. September 2010.

● 13 Pensionskassen konnten die neuen Solvabilitätsvorschriften 2006 noch nicht erfüllen.

Nach den zum 1. Januar 2004 geänderten Solvabilitätsvorschriften dürfen Pensionskassen nach einer Übergangsfrist bis Ende 2007 künftige Überschüsse nicht mehr als Eigenmittel ansetzen. Die Auswertung der Jahresabschlüsse und Solvabilitätsübersichten 2006 ergab, dass sich die Situation der Pensionskassen hinsichtlich der Erfüllung der neuen Solvabilitätsvorschriften weiter verbessert hat. Zum 31. Dezember 2006 hätten 13 Pensionskassen die neuen Vorschriften nicht erfüllen können; im Vorjahr waren es noch 25 Unternehmen. Diese Verbesserung resultiert vor allem daraus, dass Trägerunternehmen den Kassen Mittel zur Verfügung gestellt haben und größere Überschussanteile dem Eigenkapital zugewiesen wurden. Die vorgelegten Pläne zur Schließung der Lücke bis zum Ende der Übergangsfrist lassen erwarten, dass die Pensionskassen die neuen Solvabilitätsvorschriften zum 31. Dezember 2007 bis auf wenige Ausnahmen erfüllt werden.

3.2 Pensionsfonds

3.2.1 Allgemeines

Zum Ende des Jahres 2006 standen 24 Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin. In 2006 gab es eine Verschmelzung, ein Unternehmen ließ die BaFin neu zu. Das Wachstum der Branche war im Berichtsjahr von der Übertragung bestehender Leistungszusagen von Arbeitgebern auf Pensionsfonds geprägt. Dies zeigte sich insbesondere in einer Erhöhung der Zahl der Leistungsempfänger auf nunmehr etwa 164.000 zum 31. Dezember 2006 (Vorjahr: 38.000). Es erfolgten mehrheitlich Übertragungen von bereits laufenden Renten; im Anwärterbestand überwogen daher mit über 97 % weiterhin Pensionspläne, in denen die Bedingungen im Versorgungsfall beitragsbezogen ausgestaltet sind.

● Pensionsfonds wuchsen aufgrund Übernahme bestehender Leistungszusagen von Arbeitgebern.

Die seit 2002 in Deutschland zugelassenen Pensionsfonds befinden sich weiterhin überwiegend noch im Aufbau. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen der Pensionsfonds in Tabelle 760 des Tabellenteils zu beachten. Zu den dort ausgewiesenen Werten ist insbesondere zu bemerken, dass die ermittelten Renditen der Kapitalanlagen wegen des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen kurz vor Jahresende nur begrenzt aussagefähig sind. Weiter haben Pensionsfonds - anders als Versicherungsunternehmen - die Möglichkeit, Versicherungsverträge als Kapitalanlage zu erwerben. Die diesen Verträgen zugehörigen Erträge und Aufwendungen werden überwiegend nicht als laufende, sondern als außerordentliche Erträge und Aufwendungen erfasst; gleiches gilt für die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus sämtlichen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies zeigt sich beim Vergleich der ausgewiesenen laufenden Verzinsung mit der Reinverzinsung.

Bei den Angaben im Tabellenteil konnte das im zweiten Halbjahr 2006 neu zugelassene Unternehmen noch nicht berücksichtigt werden, da dessen erstes Geschäftsjahr erst am 30. Juni 2007 endete. In den vorliegenden Ausführungen werden an einigen Stellen die Halbjahresdaten dieses Unternehmens zum 31. Dezember 2006 berücksichtigt.

3.2.2 Beiträge, Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2006 betragen die verdienten Beiträge aller Pensionsfonds etwa 1 Mrd. € nach 535 Mio. € im Vorjahr; mit den Halbjahreszahlen des neu zugelassenen Unternehmens lagen die Beitragseinnahmen der Branche über 7 Mrd. €. Dieser neu zugelassene Pensionsfonds und zwei weitere Unternehmen vereinnahmten im Jahre 2006 über 95 % der Branchenbeiträge. Zwölf Unternehmen wiesen im Geschäftsjahr Beitragseinnahmen unter 10 Mio. € auf.

Die Ertragslage der Pensionsfonds war weiterhin von den Aufwendungen zur Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs bestimmt. Das negative Jahresergebnis der Branche reduzierte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr auf etwa 6,6 Mio. €. Zwölf Pensionsfonds erwirtschafteten einen Verlust. Dieser wurde durch Entnahmen aus den hierfür vorgesehenen Kapitalrücklagen sowie durch vertraglich vereinbarte Übernahme durch die Eigentümer ausgeglichen.

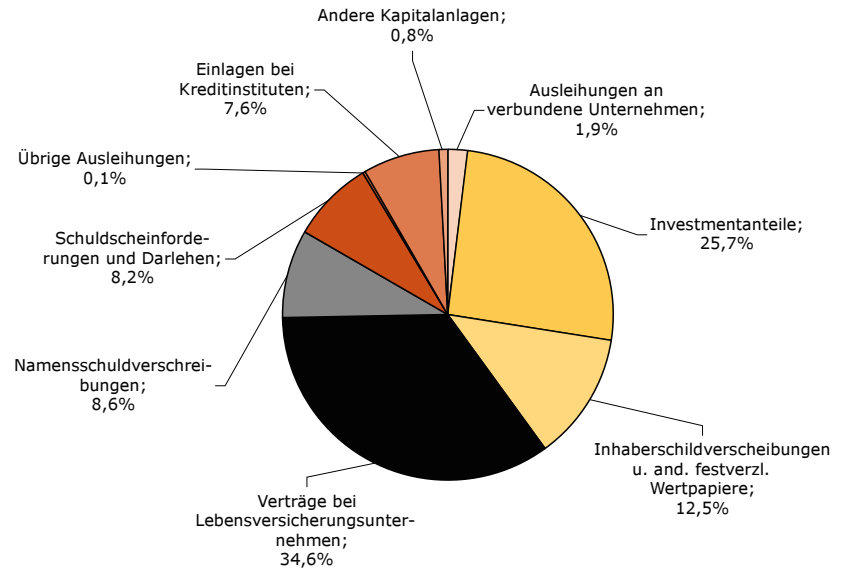
3.2.3 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds, die nach den „normalen“ Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (Anschaffungskosten- und Niederstwertprinzip) bewertet werden, betragen zum Bilanzstichtag 512 Mio. € (Vorjahr: 326 Mio. €).

Die Beiträge der Pensionsfonds stiegen deutlich an.

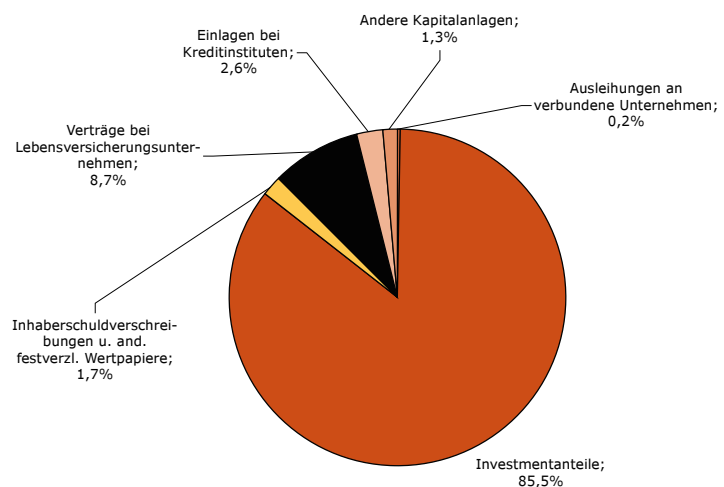
Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds erhöhten sich auf 512 Mio. €.

Grafik 12

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds

Die zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sich auf etwa 1,6 Mrd. € (Vorjahr: 739 Mio. €); unter Einbeziehung der Neuzulassung stieg der Wert dieser Kapitalanlagen auf über 7 Mrd. € an. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds.

Grafik 13

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Die Reinverzinsung dieser Kapitalanlagen übertraf wie im Vorjahr die der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds. Die erheblichen Abweichungen der Verzinsung zwischen den einzelnen Unternehmen gehen unter anderem auf verschiedene Kapitalanlagestrategien zurück; die Wahl der Anlagestrategie hängt wiederum auch davon ab, in welcher Höhe der Pensionsfonds Leistungen garantiert, die durch diese Kapitalanlagen bedeckt werden. Positiv machen sich die Kursgewinne an den Aktienmärkten bemerkbar, an denen die Versorgungsberechtigten im Wege der Anlage in Investmentanteilen partizipieren konnten.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Zusammen mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds der BaFin nachzuweisen, dass sie ausreichend Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung für Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund der im Vergleich zu Versicherungsunternehmen begrenzten Risikoübernahme der Pensionsfonds sowie des noch geringen Geschäftsumfanges wird die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2006 noch bei allen Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit. Alle zum 31. Dezember 2006 berichtspflichtigen Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften. Die tatsächlich zur Verfügung stehenden Eigenmittel der Pensionsfonds überstiegen insgesamt erheblich die Mindestanforderungen. So waren die tatsächlich vorhandenen Eigenmittel mit 137 Mio. € in etwa doppelt so hoch wie die erforderlichen Eigenmittel in Höhe von 68 Mio. €.

3.3 Sterbekassen

3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 standen wie schon im Vorjahr 41 Sterbekassen unter Bundesaufsicht. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betrugen 76,8 Mio. €. Sie stiegen damit 2006 um 1,8 % an. Die Beitragsentwicklung der einzelnen Kassen verlief dabei recht unterschiedlich. Die Wachstumsraten lagen zwischen – 12,6 % und 22,5 %.

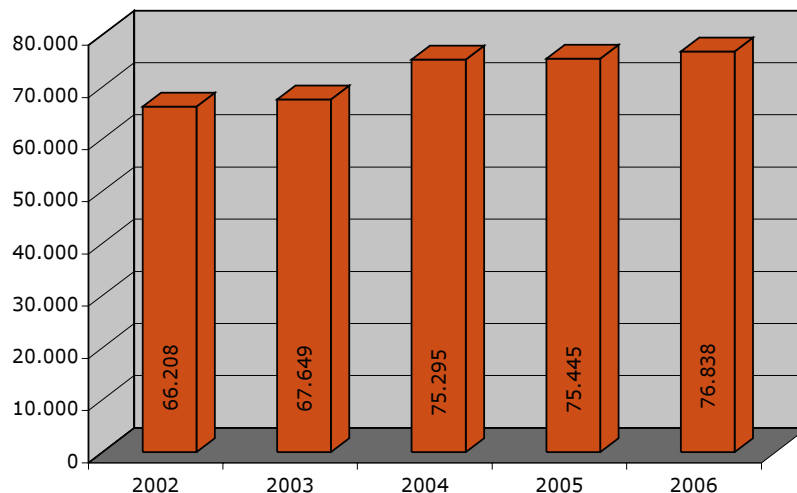
Alle 24 Pensionsfonds verfügten über Eigenmittel in erforderlicher Höhe.

Der Kapitalanlagenbestand der 41 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,7 Mrd. €.

Grafik 14

Beitragseinnahmen

Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2006 einen Kapitalanlagenbestand von rund 1,7 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 364 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 293 Mio. € gegenüber. Bei den Neuanlagen dominierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen sich von 21,8 % auf 22,2 % erhöhte. Insgesamt standen wie im Vorjahr die Anlagearten Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Investmentanteile im Vordergrund.

Von den 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten 23 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2006 neu (Vorjahr: 23). Bei 13 Sterbekassen erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Abs. 2 RechVersV Gebrauch. Danach ist die Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre versicherungsmathematisch zu berechnen.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf Daten derjenigen 23 Sterbekassen, die 2006 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Sterbekassen betragen 60,9 Mio. € (Vorjahr: 57,1 Mio. €), was einem Anteil von 79,3 % (Vorjahr: 75,7 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen entspricht.

3.3.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 23 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 44,0 Mio. € (Vorjahr: 37,1 Mio. €). Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, darf man lediglich die Unternehmen betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese erzielten einen Überschuss von 25,5 Mio. € (Vorjahr: 19,6 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 3,1 % (Vorjahr: 2,5 %). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr eine Sterbekasse infolge einer im Bestand vorgenommenen Senkung des Rechnungszinses einen hohen negativen Rohüberschuss ausgewiesen hat.

Die Zuführung zur RfB bezogen auf alle Sterbekassen betrug 83,5 % (Vorjahr: 105,8 %). Dieser Rückgang ist auf den Sondereffekt des Vorjahres zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Sterbekasse, die im Vorjahr den Rechnungszins gesenkt hatte, wurden im Berichtsjahr 88,1 % und im Vorjahr im Durchschnitt 94,4 % des Rohüberschusses der RfB zugeführt.

Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich auf 4,0 % (Vorjahr: 4,3 %). Die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang aus Kapitalanlagen berücksichtigt, fiel im Durchschnitt mit 4,0 % ebenfalls niedriger aus als im Vorjahr mit 4,7 %. Dieser Rückgang ist vorwiegend auf höhere Abschreibungen sowie geringere Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen zurückzuführen.

3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens betrug 1.164 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.249 Mio. € gegenüber. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Bedeckungssatz von 107,3 %.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 98,3 % (Vorjahr: 98,2 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,5 % nach 99,6 % im Vorjahr.

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Die BaFin wertete 2007 die Solvabilitätsübersichten der Sterbekassen des Geschäftsjahres 2006 aus. Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten diejenigen 23 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei allen Sterbekassen reichten die Eigenmittel zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus.

● Bedeckungssatz der Sterbekassen betrug unverändert 107,3 %.

● Sämtliche Sterbekassen verfügten über ausreichende Eigenmittel.

Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,0 % (Vorjahr: 3,6 %). Bei den 13 Kassen, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen, betrug die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital durchschnittlich 3,6 % (Vorjahr: 3,3 %) der Deckungsrückstellung. Bei elf der 23 untersuchten Sterbekassen machte die Verlustrücklage mindestens 5 % der Deckungsrückstellung aus.

Die Sterbekassen, die für das Geschäftsjahr 2006 eine Solvabilitätsübersicht einreichten, verfügten über Eigenmittel von 77,8 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 48,5 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von 160,3 %. Alle Kassen verfügten somit über ausreichende Eigenmittel. Zehn Unternehmen wiesen sogar einen Bedeckungssatz von mehr als 200 % aus.

Mit einem Anteil von 59,3 % entfiel der größere Teil der Eigenmittel auf die Verlustrücklage bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage. Kein Unternehmen setzte Genussrechtskapital oder nachrangige Verbindlichkeiten an. Der Anteil der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den gesamten Eigenmitteln betrug 40,7 %.

Fünf Sterbekassen wandten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an¹⁶, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren 500.000 € nicht überschritten haben.

¹⁶ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

4 Krankenversicherungsunternehmen

● BaFin beaufsichtigte 52 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 52 (Vorjahr: 53) unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer, von denen 29 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäftes stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge¹⁷ ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsrate
		%
2006	28.558.910	4,1
2005	27.436.185	3,5
2004	26.513.207	6,7
2003	24.840.378	7,2
2002	23.161.938	6,2

● Die Beiträge erhöhten sich 2006 um 4,1 %.

Auch das Jahr 2006 stand unter dem Einfluss der politischen Diskussionen über die Gesundheitsreform 2007. Der Markt für die private Krankenversicherung gestaltete sich daher weiterhin schwierig. Die Krankenversicherer konnten aber dennoch das Neugeschäft leicht ausbauen. Die Beitragssteigerung fiel daher im Berichtsjahr mit 4,1 % etwas höher aus als im Vorjahr mit 3,5 %. Die Steigerung dürfte neben dem Neugeschäft allerdings auch auf Beitragsanpassungen zurückzuführen sein.

¹⁷ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2006 (2005) folgendes Bild:

Tabelle 36

Versicherungsarten

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Neuzugang ¹⁸ %
Krankheitskostenvollversicherung	6,96 (-8,70)	80.641 (75.396)	68,19 (68,21)
Krankentagegeldversicherung	4,41 (-18,65)	6.058 (5.801)	5,12 (5,25)
Krankenhaustagegeldversicherung	-7,32 (-23,48)	1.033 (1.114)	0,87 (1,01)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	70,89 (93,79)	2.911 (1.703)	2,46 (1,54)
Pflegepflichtversicherung	3,73 (-11,59)	7.584 (7.311)	6,41 (6,61)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	4,26 (-1,45)	20.030 (19.212)	16,95 (17,38)

Der Neugeschäftszuwachs auf Basis der Monatssollbeiträge konnte zwar insgesamt gesteigert werden, verlief aber moderat. Außer in der Krankenhaustagegeldversicherung waren in allen anderen Versicherungsarten Zuwächse im Vergleich zu 2005 zu verzeichnen.

Der leichte Ausbau des Neugeschäfts könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Krankenversicherer ihre Vertriebsaktivitäten insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden politischen Debatten über die Zukunft des Gesundheitssystems verstärkt haben. Einige Gesellschaften haben auch neue Tarife auf den Markt gebracht, die das Neugeschäft etwas belebten.

Da eine Pflegepflichtversicherung oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, erhöhte sich korrespondierend zur Vollversicherung auch in diesen beiden Versicherungsarten das Neugeschäft leicht.

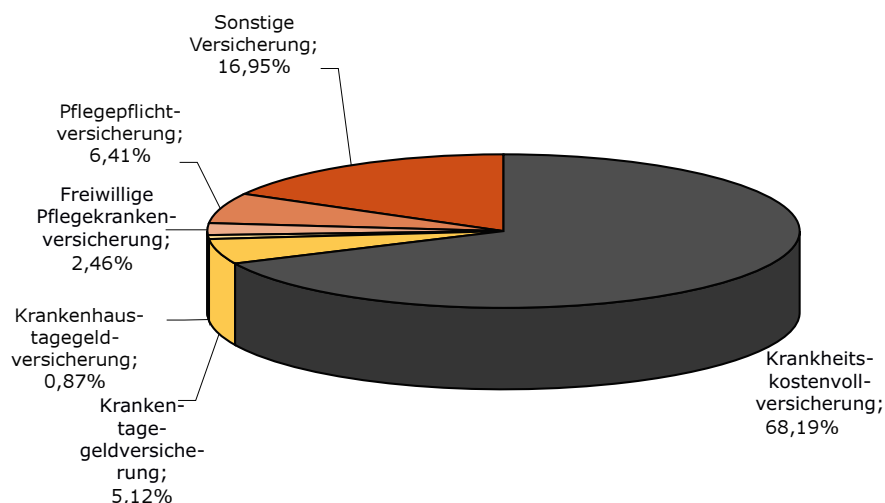
Die Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung lieferten wie bereits im Vorjahr deutliche Impulse für das Zusatzversicherungsgeschäft, was sich in der positiven Veränderungsrate der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung widerspiegelte.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten wie auch in den Vorjahren die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

¹⁸ Neuzugang: Gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Grafik 15

Neugeschäft der Einzelversicherung 2006 (Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.3 Bestand

Der Neugeschäftsverlauf spiegelt sich in der Bestandszusammensetzung wider. Auf Basis der Monatssollbeiträge stieg der Bestand im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2006 (2005) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37

Einzelversicherung

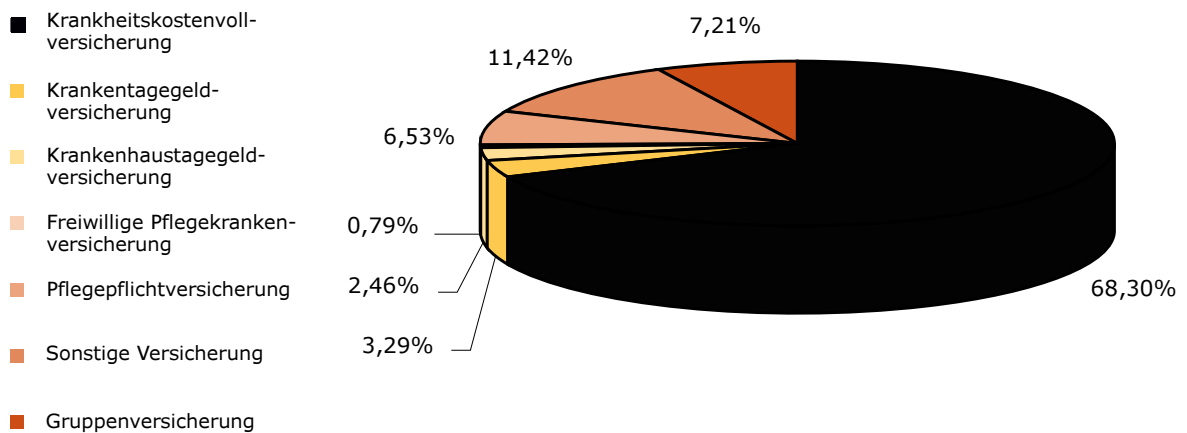
Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ¹⁹ %
Krankheitskostenvollversicherung	4,46 (3,43)	1.592.917 (1.524.919)	68,30 (67,93)
Krankentagegeldversicherung	-0,85 (-0,76)	76.638 (77.292)	3,29 (3,44)
Krankenhaustagegeldversicherung	-3,38 (-4,01)	57.480 (59.490)	2,46 (2,65)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	22,80 (17,26)	18.519 (15.080)	0,79 (0,67)
Pflegepflichtversicherung	0,72 (-0,83)	152.272 (151.183)	6,53 (6,73)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	4,55 (3,56)	266.347 (254.758)	11,42 (11,35)

¹⁹ Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 38
Gruppenversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ²⁰ %
Krankheitskostenvollversicherung	3,79 (7,33)	131.764 (126.949)	5,65 (5,66)
Krankentagegeldversicherung	-3,51 (-4,42)	10.411 (10.789)	0,45 (0,48)
Krankenhaustagegeldversicherung	-4,79 (-2,09)	2.700 (2.836)	0,11 (0,13)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	27,12 (4,80)	962 (756)	0,04 (0,03)
Pflegepflichtversicherung	1,60 (4,81)	4.573 (4.501)	0,20 (0,20)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	9,24 (9,52)	17.794 (16.289)	0,76 (0,73)

Grafik 16
**Bestandszusammensetzung 2006
 (Basis: Monatssollbeiträge)**



4.1.4 Storno

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts²¹ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

²⁰ S. Fußnote zu Tabelle 37.

²¹ Mittleres Neugeschäft: $\frac{1}{2}$ (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).

Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres²² auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes²³ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2006 (2005) folgende Stornoquoten:

Tabelle 39

Stornoquoten auf Basis von Monatssollbeiträgen

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno %	Spätstorno %	%
Krankheitskostenvollversicherung	18,16 (18,43)	2,09 (2,07)	1,12 (1,24)
Krankentagegeldversicherung	16,64 (16,29)	3,60 (3,64)	2,00 (2,21)
Krankenhaustagegeldversicherung	11,75 (11,40)	1,58 (1,66)	0,88 (0,97)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	4,67 (6,81)	1,42 (1,49)	0,59 (0,71)
Pflegepflichtversicherung	19,46 (19,54)	1,71 (1,72)	1,14 (1,19)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	6,20 (6,22)	1,57 (1,57)	0,87 (0,87)

Das Früh- als auch das Spätstorno bewegen sich in der Krankheitskostenvollversicherung in etwa auf Vorjahresniveau.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbstständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und nicht selten pflichtversichert werden. Ausschlaggebend war sicherlich auch die hohe Arbeitslosigkeit.

Das Storno durch den Versicherer ist in fast allen Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen. Da allerdings in der substitutiven Krankenversicherung das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers ausgeschlossen ist, bleibt das Versicherer-Storno weiterhin unbedeutend. Außerordentliche Kündigungen erfolgten relativ häufig nach § 39 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), wenn der Versicherungsnehmer seinen Verpflichtungen zur Prämienzahlung nicht nachkommen konnte, oder nach § 16 VVG bei Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht.

²² Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

²³ Mittlerer Bestand: $\frac{1}{2}$ (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss erhöhte sich 2006 um 3,9 % auf 4.757 Mio. €.

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt (in Mio. €):

Tabelle 40

Absoluter Rohüberschuss

2006	2005	2004	2003	2002
4.757	4.577	4.293	3.501	2.088

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte (in %):

Tabelle 41

Rohüberschuss in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen

2006	2005	2004	2003	2002
16,7	16,7	16,2	14,1	9,0

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Rohüberschuss leicht um 3,9 % von 4.577 Mio. € auf 4.757 Mio. €. Die Analyse der wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten im Vergleich zum Jahr 2005 ergab, dass die zusätzlichen Erträge bei den Beitragseinnahmen von 1.123 Mio. € (+4,1 %) und den Erträgen aus Kapitalanlagen von 117 Mio. € (+1,8 %) den Zuwachs der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 573 Mio. € (+3,3 %) und den der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 60 Mio. € (+1,9 %) übertraf. Da im Ergebnis die Steigerung der Ertragsposten die der Aufwandsposten übertraf, erhöhte sich der Rohüberschuss.

Die Krankenversicherer steigerten 2006 das Kapitalanlageergebnis um 3,6 %.

Die Unternehmen konnten durch die positive Wirtschaftsentwicklung die Dividendenerträge aus Aktien und Aktienfonds steigern. Außerdem erhöhten sich die laufenden Zinserträge aufgrund von Bestandszuwächsen bei Namenspapieren und Schuldscheindarlehen. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen damit um 530 Mio. € auf 5.988 Mio. €. Dies wurde jedoch durch den Rückgang der Zuschreibungen und damit der übrigen Erträge aus Kapitalanlagen um 413 Mio. € auf 597 Mio. € im Wesentlichen kompensiert. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich somit nur um 3,6 % auf 6.024 Mio. €. Die hohe Zuwachsrate des letzten Jahres von 18,2 % konnte somit nicht erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2006 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 77,0 % (Vorjahr: 75,2 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu, 7,6 % (Vorjahr: 8,5 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 15,4 % (Vorjahr: 16,3 %)

verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung folgende Werte zu:

Tabelle 42

Zuführung zur RfB

2006	2005	2004	2003	2002
12,8	12,6	12,2	9,6	7,2

Die Erhöhung ist auf die etwas bessere Überschusssituation zurückzuführen.

Die Steigerung der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) fiel im Berichtsjahr mit 3,3 % (4,7 %) niedriger aus als die der verdienten Brutto-Beiträge. Die Brutto-Schadenquote ging daher leicht von 63,8 % auf 63,3 % zurück.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote stellt sich wie folgt dar (in %):

Tabelle 43

Brutto-Schadenquote

2006	2005	2004	2003	2002
63,3	63,8	63,0	64,7	67,0

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich nur geringfügig um 1,9 % auf 3.203 Mio. €. Sowohl Abschluss- als auch Verwaltungsaufwendungen nahmen leicht zu. Aufgrund des etwas besseren Neugeschäfts fiel die Steigerung der Abschlussaufwendungen mit 2,3 % etwas höher aus als im Vorjahr mit 1,4 %.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen ging von 11,5 % auf 11,2 % zurück, da der Zuwachs der Beiträge den der Aufwendungen übertraf.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ergibt sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen). Zwar konnten die Krankenversicherer die laufenden Erträge steigern, dies wurde jedoch durch den Bestandszuwachs an Kapitalanlagen kompensiert. Die laufende Verzinsung blieb mit 4,8 % daher auf Vorjahresniveau. Das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt schlug sich hier weiterhin nieder.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, betrug ebenfalls 4,8 %

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen lag 2006 unverändert bei 4,8 %.

nach 5,1 % in 2005. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem niedrigeren Zuschreibungsvolumen, da bereits in 2005 die wesentlichen Aktien und Fondsbestände durch Zuschreibungen die ursprünglichen Anschaffungskosten wieder erreicht haben dürften. Stille Lasten nach § 341b HGB wurden von den Unternehmen kaum gebildet.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt (in %):

Tabelle 44

Reinverzinsung

2006	2005	2004	2003	2002
4,8	5,1	4,8	4,8	4,5

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote (in %):

Tabelle 45

Leistungsquote

2006	2005	2004	2003	2002
106,0	105,8	103,4	102,2	101,5

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2006 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rund 122,9 Mrd. € qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rund 129,0 Mrd. € zur Bedeckung gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug 105,0 % (Vorjahr: 104,6 %).

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 128,0 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 131,1 Mrd. € mit 3,1 Mrd. € überdeckt, das sind 2,4 % (Vorjahr: 1,6 %).

Ein kleiner Krankenversicherer konnte die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens zum Bilanzstichtag nicht erfüllen. Ein Unternehmen wies eine Unterdeckung im gesamten gebundenen Vermögen aus. Die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva wurde von diesen beiden Unternehmen inzwischen wieder hergestellt.

Die Bedeckungsquote erhöhte sich 2006 geringfügig auf 105 %.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherer stieg auf 4,2 Mrd. €.

Das Eigenkapital der Krankenversicherer stieg im Geschäftsjahr um 7,4 % (Vorjahr: 7,2 %) auf 4,2 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung (in Mio. €):

Tabelle 46

Eigenkapital

2006	2005	2004	2003	2002
4.197	3.907	3.644	3.431	3.243

Die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherer verbesserte sich sowohl absolut als auch in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen, da die Steigerung des Eigenkapitals die der Beiträge übertraf. Außerdem blieb die positive Überschussituation zu berücksichtigen.

Das Eigenkapital betrug in % der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47

Eigenkapitalquote

2006	2005	2004	2003	2002
14,6	14,2	13,1	13,8	14,0

Die BaFin wertete 2007 die für das Geschäftsjahr 2006 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 52 Krankenversicherer aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.²⁴

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 49 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 1.638 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,7 %. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 33 Unternehmen der Beitragsindex und bei fünf Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den übrigen elf Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfanges nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 49 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 3.665 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 9,7 %. Der Bedeckungssatz von 214 % im Vorjahr stieg damit deutlich auf 224,9 % im Geschäftsjahr 2006, da die Steigerung der Eigenmittel die der Solvabilitätsspanne übertraf.

²⁴ S. § 156a Abs. 1 VAG.

Insgesamt lag die Überdeckung bei 11 Unternehmen bei weniger als 50 %, bei 12 Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei 13 Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen 13 Unternehmen über 200 %.

Alle Krankenversicherer erfüllten die Solvabilitätsvorschriften.

4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2006

Die folgenden Zahlen über die Überschüsse bzw. Fehlbeträge der unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wieder.

Tabelle 48

Überschusserlegung

Ergebnisquelle	2006 %	2005 %	2004 %	2003 %	2002 %
Risiko	2,84	2,42	2,65	0,77	-2,02
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	0,10	0,17	0,18	0,07	0,07
b) mittelbar	0,70	0,47	0,47	0,18	-0,20
Schadenregulierung	0,06	-0,10	0,09	-0,04	-0,22
lfd. Verwaltungskosten	0,61	0,59	0,67	0,57	0,56
Sicherheitszuschlag	6,45	6,45	6,44	6,48	6,61
Kapitalanlagen					
a) Zins	6,86	6,49	6,67	7,36	9,68
b) übriges Ergebnis	0,85	1,95	-0,06	-0,68	-4,19
in Rückdeckung					
übernommenes VG	0,02	0,02	0,01	0,03	0,01
sonstiges Ergebnis	-7,03	-7,45	-6,12	-6,69	-4,64
Gesamtergebnis ²⁵	11,46	11,02	10,99	8,05	5,67

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Bis auf einen kleineren Rückgang im Jahr 2005 stieg das Risikoergebnis seit 2002 stetig an. Es ist mit 2,8 % der verdienten Brutto-Beiträge als gut zu beurteilen. Ursächlich für das hohe Niveau könnte sein, dass die Unternehmen notwendige Beitragsanpassungen zeitnah vornehmen.

Die Kostenergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend verbessert. Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das gesamte Kostenergebnis 1,5 % (Vorjahr: 1,1 %).

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von

²⁵ Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Das seit 2002 rückläufige Zinsergebnis konnten die Unternehmen im Jahr 2006 aufgrund höherer laufender Erträge aus Kapitalanlagen erstmals wieder steigern. Dem wirkte jedoch der Rückgang des übrigen Ergebnisses aus Kapitalanlagen durch das geringere Zuschreibungsvolumen entgegen.

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft blieb für die Krankenversicherung weiterhin unbedeutend.

Die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses war im Vergleich zum Vorjahr unauffällig. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen lag es leicht über dem Vorjahresniveau. Im sonstigen Ergebnis ist die Ergebnisquelle „erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für Gruppenversicherungsverträge“ enthalten, in der seit 1997 die poolrelevanten PPV-Überschüsse ausgewiesen werden.

Der Rohüberschuss nach Steuern konnte im Vergleich zum Vorjahreswert leicht gesteigert werden, was sowohl auf die Verbesserung des Risiko- als auch des Kostenergebnisses zurückzuführen ist.

Die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen zeigt, dass die Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2006 ihre Beiträge insgesamt in ausreichender Höhe kalkulierten.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2006 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2005	6.575	20,4
Entnahme 2006	2.029	32,9
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.079	80,4
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	926	3,3
c) sonstige Entnahmen	25	-24,2
Zuweisung 2006	2.900	8,7
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2006	7.446	12,7

Die erfolgsabhängige RfB erhöhte sich auf rund 7,4 Mrd. €.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der privaten Pflegeversicherung mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.²⁶ Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Abs. 1 Satz 1 VAG und für die private Pflegepflichtversicherung im Sinne des § 12f VAG. Sämtliche Krankenversicherer haben die Mindestanforderungen erfüllt.

Da aufgrund der leicht verbesserten Überschusssituation der Zuweisungsbetrag den Gesamtentnahmebetrag überstieg, hat sich die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Vergleich zu 2005 um 12,7 % auf 7.446 Mio. € erhöht.

4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2006 wie folgt entwickelt:

Tabelle 50

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2005	1.617	-6,0
Entnahme 2006	434	-50,2
davon sind		
a) Einmalbeiträge	414	-51,8
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	18	38,5
c) sonstige Entnahmen	2	
Zuweisung 2006	762	-1,6
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2006	1.946	20,0
davon ist:		
Betrag nach § 12 a Abs. 3 VAG aus dem	901	-5,7
Geschäftsjahr	357	-12,7
1. Vorjahr	307	4,1
2. Vorjahr	219	-8,4

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich um 20 % auf 1.946 Mio. €, da sich der Gesamtentnahmebetrag im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringerte und somit unter dem Zuführungsbetrag lag. Im Geschäftsjahr 2006 fand in der Pflegepflichtversicherung keine Beitragsanpassung statt, was den Rückgang der Entnahme erklärt.

Die erfolgsunabhängige RfB erhöhte sich auf rund 1,9 Mrd. €.

²⁶ § 4 Abs. 1 und Abs. 1a ÜbschV.

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2006 wurden die Jahresabschlüsse von 227 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befanden sich 221 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsweige

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigten unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfallversicherer verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungsweige:

● Gebuchte Brutto-Beiträge sanken leicht auf 58,6 Mrd. €.

Tabelle 51

Gebuchte Brutto-Beiträge

Versicherungs- zweige und -arten	Bestands- zusammensetzung			Beitrags- veränderung	
	2006 Mio. €	2006 %	2005 %	2006 %	2005 %
Kranken	189,0	0,3	0,3	2,5	6,3
AU	6.363,7	10,9	10,4	3,1	3,7
AH	7.783,0	13,3	13,0	1,2	4,9
Kraftfahrt insgesamt	21.025,0	35,9	36,8	-3,7	-3,0
Luftfahrt	156,3	0,3	0,3	2,3	24,6
Rechtsschutz	3.211,2	5,5	5,3	1,9	3,0
Feuer	1.915,5	3,3	3,4	-4,6	-2,2
VHV	2.587,5	4,4	4,3	1,4	2,3
VGV	4.060,2	6,9	6,7	2,1	3,6
Transport	1.434,4	2,4	2,5	-3,3	1,3
Kredit	1.047,6	1,8	1,7	3,1	-15,4
Beistandsleistungen	410,3	0,7	0,7	2,2	2,7
Luft- und Raumfahrzeug- Haftpflicht	256,4	0,4	0,4	-0,4	14,9
Sonstige Sachversicherung	4.317,6	7,4	7,3	-0,5	-1,6
Sonstige Schadenversicherung	3.879,0	6,6	7,0	-5,9	11,8
Gesamt	58.636,7	100,0	100,0	-1,2	0,7

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung²⁷

Die verdienten Brutto-Beiträge verringerten sich um 3,5 % auf 21,1 Mrd. €.

Mit einem Anteil von 36,1 % (Vorjahr: 37,0 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherer hat die Kraftfahrtversicherung weiterhin einen großen Einfluss auf das Gesamtergebnis dieser Sparte.

2006 hat sich der Rückgang des Prämienvolumens in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrtversicherung weiter verstärkt. So verringerten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 3,5 % auf 21,1 Mrd. €. Das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung ist aufgrund verschiedener Faktoren beschränkt. Die Kraftfahrtversicherung ist durch fortlaufende Bestandsverschiebungen in prämiengünstigere Schadenfreiheits- und Typenklassen sowie den Trend zu höheren Selbstbehalten gekennzeichnet. Auch der Zuwachs bei der Anzahl der Verträge konnte diese Entwicklung nicht umkehren und somit keine entscheidenden Wachstumsimpulse geben. Der anhaltend starke Preiswettbewerb bei weiterhin niedrigen Schadenaufwendungen übt ebenfalls Druck auf die Beiträge aus.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

Entwicklung der Kraftfahrtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2006	21.051,3	-3,5
2005	21.822,3	-3,1
2004	22.512,0	0,8
2003	22.344,0	1,4
2002	22.025,8	3,0

Der seit 2002 anhaltende Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres, insbesondere aufgrund der nach wie vor niedrigen Schadenhäufigkeit, setzte sich fort. Im Berichtsjahr war nochmals eine Entlastung von 1,0 % auf 18,7 Mrd. € spürbar. Aufgrund der im Vergleich zum Schadenaufwand stärker rückläufigen Beiträge ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenquote von 86,6 % auf 88,9 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung sank hingegen von 78,4 % im Vorjahr auf 78,0 %, wobei der Abwicklungsgewinn mit 2,3 Mrd. € um 27,3 % höher ausfiel als im Vorjahr.

²⁷ 2005 änderte sich die Berichterstattung der Versicherer gegenüber der BaFin. Bis 2004 wies die BaFin die Kraftfahrtunfallversicherung unter der Kraftfahrtversicherung aus. Ab 2005 ist diese der Unfallversicherung zugeordnet.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) gingen leicht zurück. Wegen der vergleichsweise stärker rückläufigen Beiträge stieg die Kostenquote von 17,1 % auf 17,7 %.

Tabelle 53

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ²⁸	Schadenquote nach Abwicklung % ²⁸	VBA	
				Mio. €	% ²⁸
2006	18.720,7	88,9	78,0	3.717,9	17,7
2005	18.906,9	86,6	78,4	3.732,2	17,1
2004	19.214,1	85,4	77,6	3.840,5	17,1
2003	19.584,3	87,6	78,8	3.874,3	17,3
2002	20.386,4	92,6	84,0	3.957,1	18,0

Der Beitragsrückgang konnte durch die vergleichsweise weniger stark nachlassende Schaden- und Kostenbelastung nicht kompensiert werden, so dass sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis²⁹ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte. Dadurch ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,9 Mrd. € (4,5 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Gewinn von 1,0 Mrd. € (4,7% der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem negativen Saldo in Höhe von 283,4 Mio. € um 10,0 % besser als im Vorjahr und betrug -7,3 % (Vorjahr: -7,6 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste belief sich auf 661 Mio. € und verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 %.

Aufgrund der per Saldo deutlich verminderten Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen verblieb ein von 17,0 Mio. € auf 371,4 Mio. € gestiegener Netto-Gewinn.

Tabelle 54

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ³⁰	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2006	944,1	4,5	-283,4	371,4	2,2
2005	1.015,9	4,7	-315,0	17,0	0,1
2004	1.224,3	5,4	-373,4	-60,6	-0,3
2003	880,5	3,9	-314,1	-519	-3,0
2002	-372,1	-1,7	120,5	-718,6	-4,2

²⁸ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

²⁹ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

³⁰ Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 3,6 % auf 13,1 Mrd. €. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken im letzten Jahr um 2,1 % auf 12,3 Mrd. €. Aufgrund der rückläufigen Beiträge erhöhte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 92,7 % auf 94,1 %, und die Schadenquote nach Abwicklung sank von 82,2 % auf 79,5 % aufgrund gestiegener Abwicklungsgewinne.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 76,4 % auf 626,5 Mio. €, dies entspricht 4,8 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 2,6 %).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Verlust aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 196,9 Mio. € nach einem Verlust von 132,2 Mio. € im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste stieg von 222,9 Mio. € auf 429,6 Mio. €. Bei per Saldo verminderten Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen und geringfügigen Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste entstand ein Netto-Gewinn von 94,5 Mio. € nach einem Netto-Verlust von 251,6 Mio. € im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung fielen die Beiträge um 3,5 % auf 8,0 Mrd. €. Auf der Schadenseite war hingegen im Berichtsjahr ein Anstieg der Schadenaufwendungen um 1,2 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 76,8 % auf 80,5 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 75,7 % (Vorjahr: 72,1 %).

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis ging von 660,9 Mio. € (8,0 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr auf 317,6 Mio. € (4,0 %) zurück.

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte zu einem Verlust aus Sicht der Erstversicherer von 86,5 Mio. € (Vorjahr: -182,8 Mio. €).

Die sonstige Kraftfahrtversicherung erwirtschaftete im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste von 231,1 Mio. € (Vorjahr: 478,0 Mio. €). Der versicherungstechnische Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 277,0 Mio. € nach 268,5 Mio. € im Vorjahr.

Die verdienten Brutto-Beiträge stiegen um 3,2 % auf 6,4 Mrd. €.

5.3.2 Unfallversicherung³¹

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 3,2 % auf 6,4 Mrd. €. Entsprechend dem langjährigen Trend fiel der Anstieg der Brutto-Beiträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wieder deutlich höher aus und betrug 9,2 % (Vorjahr: 1,6 %).

Tabelle 55

Entwicklung der Unfallversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2006	6.352,8	3,2
2005	6.152,9	3,6
2004	5.936,4	3,2
2003	5.752,8	3,1
2002	5.578,8	1,9

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 6,3 % auf 2,9 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg auf 58,0 % (Vorjahr: 54,9 %). Die erhöhte Schadenbelastung konnte jedoch durch das im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserte Abwicklungsergebnis mehr als kompensiert werden, so dass die Schadenquote nach Abwicklung leicht um einen Prozentpunkt auf 43,1 % der verdienten Brutto-Beiträge sank.

Tabelle 56

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ³²	Schadenquote nach Abwicklung % ³²	VBA Mio. €	VBA-Quote % ³³
2006	2.859,3	58,0	43,1	2.148,5	33,8
2005	2.690,0	54,9	44,1	2.157,8	35,1
2004	2.585,5	55,0	43,5	2.092,7	35,3
2003	2.488,7	53,7	42,8	2.090,7	36,3
2002	2.368,3	52,1	38,9	2.082,8	37,3

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sank gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sank aufgrund der Verbesserung des Rückversicherungs-Ergebnisses aus Sicht der Erstversicherer lediglich um 0,6 %. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 9,4 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. € Zuführung) verblieb ein im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 % gesunkener Netto-Gewinn von 586,9 Mio. €.

³¹ Bei den folgenden Ausführungen ist zu beachten, dass ab dem Geschäftsjahr 2005, die Kraftfahrtunfallversicherung der Unfallversicherung zugeordnet ist. In den Vorjahren wurde sie separat unter der Kraftfahrtversicherung ausgewiesen.

³² In % der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

³³ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 57

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ³⁴	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2006	701,8	11,0	-105,4	586,9	10,8
2005	713,2	11,6	-113,2	595,4	11,6
2004	698,3	11,8	-76,2	624,0	12,7
2003	750,1	13,0	-164,6	587,0	12,6
2002	850,5	15,2	-133,4	707,2	15,7

● Versicherungstechnischer Gewinn und verdiente Brutto-Beiträge stiegen weiter.

5.3.3 Haftpflichtversicherung

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 1,6 % auf 7,7 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm geringfügig um 0,8 % zu.

Tabelle 58

Entwicklung der Haftpflichtversicherung

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2006	7.719,7	1,6
2005	7.595,0	4,5
2004	7.268,2	2,3
2003	7.107,4	2,6
2002	6.929,2	2,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen parallel zu den Beiträgen um 1,6 % auf 5,1 Mrd. €, so dass die Schadenquote vor Abwicklung unverändert bei 65,9 % blieb. Der Abwicklungsgewinn ist wieder leicht gestiegen. Somit lag die Schadenquote nach Abwicklung mit 56,6 % unter dem Vorjahreswert von 56,9 %.

Die Brutto-VBA-Quote³⁵ lag mit 30,7 % um 0,2 Prozentpunkte unter der Vorjahresquote. Seit dem Geschäftsjahr 2002 ist die Brutto-VBA-Quote nicht mehr gestiegen.

³⁴ Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

³⁵ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Tabelle 59

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung	Schaden- quote vor Abwicklung	Schaden- quote nach Abwicklung	VBA	VBA- Quote
	Mio. €	% ³⁶	% ³⁶	Mio. €	% ³⁶
2006	5.087,9	65,9	56,6	2.366,6	30,7
2005	5.005,7	65,9	56,9	2.348,3	30,9
2004	5.041,1	69,4	64,3	2.273,0	31,3
2003	5.003,4	70,4	60,9	2.281,1	32,1
2002	5.275,2	76,1	64,8	2.333,2	33,7

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung fiel mit 959,8 Mio. € besser aus als das schon gute Ergebnis des Vorjahres von 914,9 Mio. €.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem negativen Saldo in Höhe von 520,1 Mio. € um 10,8 % besser als im Vorjahr und betrug -24,1 % (Vorjahr: -29,4 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge. Die Rückversicherer partizipierten somit nach wie vor überdurchschnittlich, aber weniger stark an den guten Ergebnissen der Erstversicherer.

Die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen stiegen von 101,5 Mio. € auf 152,8 Mio. €. Trotzdem verblieb ein gestiegener versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 287,2 Mio. € (Vorjahr: 237,1 Mio. €).

Tabelle 60

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ³⁷	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2006	959,8	12,4	-520,1	287,2	5,2
2005	914,9	12,0	-583,3	237,1	4,2
2004	316,3	4,4	-179,0	20,3	0,4
2003	476,6	6,7	-278,7	0,2	0,0
2002	105,5	1,5	-186,8	-110,4	-2,3

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

In der selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge bei einem nominellen Wachstum von 1,8 % auf 3,2 Mrd. €. Damit schwächte sich der Beitragsanstieg im Vergleich zu den letzten drei Jahren leicht ab. Der Zuwachs ist erneut auf Beitragsanpassungen zurückzuführen, denn die Anzahl der Versicherungsverträge sank geringfügig.

Positive Entwicklung nach Einführung des Neuen Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes.

³⁶ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

³⁷ Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

Bei der Einführung des neuen Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes 2004 war ein starker Rückgang der Vertragszahlen befürchtet worden. Dieser ist jedoch nicht eingetreten, denn nach einem Rückgang um nur 129 Stück im Jahr 2005 ist die Anzahl der Versicherungsverträge im Jahr 2006 erneut um nur 125 auf 24.597 im Jahr 2006 gesunken.

Die Rechtsschutzversicherung ist mit einem Anteil von 5,5 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer beteiligt, sowie mit 4,9 % an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung.

Tabelle 61

Entwicklung der Rechtsschutzversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2006	3.199,5	1,8
2005	3.140,6	3,3
2004	3.041,1	3,5
2003	2.938,4	2,9
2002	2.855,3	0,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken in absoluten Werten um 0,6 % auf 2,33 Mrd. € und sind damit erstmals seit dem Jahr 2000 rückläufig. Entsprechend fiel die Schadenquote vor Abwicklung deutlich von 74,7 % auf 72,9 %, wobei der Abwicklungsverlust mit 170 Mio. € um 6,0 % höher ausfiel als im Vorjahr.

Die VBA stiegen auf 1,01 Mrd. € weiter an. Die VBA-Quote³⁸ sank hingegen um 0,2 Prozentpunkte auf 31,6 %.

Tabelle 62

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ³⁹	Schadenquote nach Abwicklung % ³⁹	VBA Mio. €	VBA-Quote % ³⁹
2006	2.333,2	72,9	67,6	1011,4	31,6
2005	2.347,0	74,7	69,1	999,5	31,8
2004	2.245,2	73,8	68,3	983,8	32,4
2003	2.188,2	74,5	64,5	994,6	33,8
2002	2.165,9	75,9	64,5	976,8	34,2
2001	2.065,1	72,7	63,8	958,4	33,8

Nachdem sich in den Jahren 2004 und 2005 ein versicherungstechnischer Brutto-Verlust ergeben hatte, konnte im Jahr 2006 erstmals wieder ein versicherungstechnischer Brutto-Gewinn⁴⁰ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung in Höhe von 33,5 Mio. € erzielt werden.

³⁸ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

³⁹ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴⁰ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) lag bei -8,9 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 13,1 Mio. € zugeführt. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 11,7 Mio. € nach einem versicherungstechnischen Netto-Verlust in Höhe von 2,3 Mio. € im Jahr 2005.

Tabelle 63

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁴¹	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2006	33,5	1,0	-8,9	11,7	0,4
2005	-38,2	-1,2	-7,9	-2,3	-0,1
2004	-14,7	-0,5	-18,4	-4,2	-0,2
2003	46,2	1,6	-9,8	39,6	1,5
2002	34,5	1,2	-15,6	13,4	0,5
2001	69,5	2,4	-23,2	7,5	0,3

5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung reduzierten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 4,2 % auf 1,9 Mrd. €. Gemessen an der Anzahl der Versicherungsverträge fiel der Rückgang mit 1,7 % geringer aus. Die Höhe der Versicherungssummen konnte hingegen um 3,3 % gesteigert werden.

Tabelle 64

Entwicklung der Feuerversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2006	1.919,5	-4,2
2005	2.003,3	-2,7
2004	2.058,9	-0,5
2003	2.068,9	8,2
2002	1.912,1	4,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres blieben nahezu unverändert bei 1,3 Mrd. €. Die konstanten Schadenaufwendungen in Verbindung mit rückläufigen Beitragseinnahmen erhöhten die Schadenquote vor Abwicklung auf 68,3 %. Gesunkene Abwicklungsgewinne führten zu einem noch deutlicheren Anstieg der Schadenquote nach Abwicklung auf 55,8 %.

Die VBA verminderten sich um 3,5 %. Dabei lagen die Quote der übrigen VBA bei 13,2 % und die Provisionsquote bei 14,1 % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴¹ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Gestiegenes Netto-Ergebnis bei weiter sinkenden Beitragseinnahmen.

Tabelle 65

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung	Schaden- quote vor Abwicklung	Schaden- quote nach Abwicklung	VBA	VBA- Quote
	Mio. €	% ⁴²	% ⁴²	Mio. €	% ⁴²
2006	1.311,4	68,3	55,8	523,2	27,3
2005	1.321,7	66	50,5	542,3	27,1
2004	1.172,5	56,9	41,9	559,6	27,2
2003	1.329,6	64,3	52,6	571,8	27,6
2002	1.484,4	77,6	64,6	559,6	29,3

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung bei den verdienten Brutto-Beiträgen in Verbindung mit gesunkenen Abwicklungsgewinnen verschlechterte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis⁴³ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf 182,7 Mio. €. Somit lag das Ergebnis um 39,3 % unter Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust in Höhe von 109,9 Mio. € (-13,7 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) weiterhin negativ. Im Vergleich zu dem Verlust des Vorjahres in Höhe von 177,0 Mio. € wurde aber erneut eine Verbesserung erzielt.

Im abgelaufenen Berichtsjahr konnte das verschlechterte Brutto-Ergebnis teilweise durch die Reduzierung des Verlustes im RV-Ergebnis kompensiert werden. Aufgrund einer um 67,7 Mio. € auf 34,5 Mio. € deutlich gesunkenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung konnten die Erstversicherer einen Netto-Gewinn über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 36,4 Mio. € ausweisen. Somit belief sich der versicherungstechnische Netto-Gewinn auf 3,3 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 66

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁴⁴	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
	2006	182,7	9,5	-109,9	36,4
2005	301,1	15,0	-177,0	24,4	2,1
2004	482,9	23,5	-379,6	-62,3	-5,7
2003	260,8	12,6	-294,2	-128,3	-11,9
2002	-20,9	-1,1	-125,7	-138,1	-14,0

⁴² In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴³ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

⁴⁴ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

- Versicherungstechnischer Brutto- und Nettogewinn erhöhten sich weiterhin deutlich.

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um 2,9 %. Die Versicherungssummen erhöhten sich noch deutlicher um 4,9 % (Vorjahr: -2,0 %).

Tabelle 67

Entwicklung der Verbundenen Hausratversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2006	2.584,8	1,8
2005	2.537,9	2,0
2004	2.488,0	0,8
2003	2.467,1	1,4
2002	2.434,2	1,0

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % (Vorjahr: -4,4 %). Im Zusammenhang mit einem leicht gestiegenen Beitragsvolumen führte dies zu einem Absinken der Schadenquote vor Abwicklung auf 44,6 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 46,2 %).

Auch die VBA verminderten sich leicht von 34,8 % auf 34,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Dabei blieb die Provisionsquote mit 16,4 % auf Vorjahresniveau. Die Quote der übrigen VBA sank hingegen von 18,4 % auf 17,8 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 68

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁴⁵	Schadenquote nach Abwicklung % ⁴⁵	VBA	VBA-Quote
				Mio. €	% ⁴⁵
2006	1.153,2	44,6	39,6	883,0	34,2
2005	1.173,2	46,2	41,4	883,4	34,8
2004	1.227,2	49,3	44,8	880,5	35,4
2003	1.301,2	52,7	48,3	930,3	37,7
2002	1.477,7	60,7	57,7	913,7	37,5

Wegen der gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung verbesserte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn⁴⁶ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung deutlich auf 23,1 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % auf 94,8 Mio. €.

⁴⁵ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴⁶ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Von dem deutlich gestiegenen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn resultiert nach Abzug des Rückversicherungsergebnisses ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 467,1 Mio. € (20,1 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁴⁷	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
2006	598,3	23,1	-94,8	467,1	20,1
2005	529,6	20,9	-97,6	407,5	18,1
2004	420,9	16,9	-95,3	328,3	15,3
2003	289,8	11,7	-84,5	193,8	9,3
2002	72,5	3,0	-31,1	67,6	3,3

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

Erneutes Beitragswachstum.

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % auf 4,0 Mrd. €.

Tabelle 70

Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2006	4.039,2	2,3
2005	3.949,0	3,6
2004	3.810,3	3,1
2003	3.697,1	2,7
2002	3.600,9	2,0

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 6,0 %. In Relation zu den angestiegenen Beitrags-einnahmen erhöhte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 75,7 % auf 78,5 % der verdienten Brutto-Beiträge. Der im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkene Abwicklungsgewinn in Höhe von 253 Mio. € (Vorjahr: 283 Mio. €) konnte die Schadenquote nach Abwicklung auf 72,2 % der verdienten Brutto-Beiträge senken.

Die VBA lagen absolut betrachtet auf dem Niveau des Vorjahres. In Relation zu den angestiegenen Brutto-Beiträgen sanken sie von 29,8 % im Vorjahr auf 29,1 % ab. Die Provisionsquote belief sich auf 11,5 % und die Quote der übrigen VBA auf 17,6 % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴⁷ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Tabelle 71

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäfts- jahr	Schaden- aufwand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ⁴⁸	Schaden- quote nach Abwicklung % ⁴⁸	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% ⁴⁸
2006	3.170,0	78,5	72,2	1.176,2	29,1
2005	2.989,6	75,7	68,5	1.177,6	29,8
2004	3.017,8	79,2	72,6	1.136,8	29,8
2003	2.908,8	78,7	74,1	1.170,8	31,7
2002	4.186,9	116,3	111,5	1.143,2	31,7

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis⁴⁹ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Brutto-Verlust stieg auf 171,9 Mio. € an.

Die Rückversicherer beteiligten sich nur unterproportional an der Schadenbelastung, so dass die Erstversicherer einen Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (Rückversicherungsergebnis) in Höhe von 120,6 Mio. € (15,3 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) ausweisen mussten.

In der Nettobetrachtung kam es durch Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung zu einer Ergebnisverbesserung. In Relation zu den Netto-Beiträgen lag das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung bei -7,7 %.

Tabelle 72

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Ge- schäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁵⁰	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2006	-171,9	-4,3	-120,6	-251,6	-7,7
2005	-40,8	-1	-190,4	-398	-12,6
2004	-179,6	-4,7	-201,3	-381	-12,7
2003	-286,3	-7,7	-123,1	-395	-14
2002	-1627,1	-45,2	611,4	-384,1	-13,9

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Das Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft war weiterhin geprägt von den zurückgehenden Insolvenzzahlen, besonders in Deutschland. In der EU war ebenfalls ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Daraus resultierte ein entsprechend niedriger Schadenaufwand. Trotzdem wurde ein versicherungstechnischer Netto-Verlust ausgewiesen, der sich im Vergleich zum Vorjahr aber verringerte.

⁴⁸ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴⁹ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

⁵⁰ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 2,9 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg gleichzeitig überproportional um 4,2 %.

Tabelle 73

Entwicklung der Kredit- und Kautionsversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2006	1038,1	2,9
2005	1008,5	-15,9
2004	1199,2	0,9
2003	1188,5	5,9
2002	1121,9	3,9

Erneut sanken im Berichtsjahr die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres deutlich auf 554,6 Mio. €. Die Schadenquote vor Abwicklung lag mit 53,4 % der verdienten Brutto-Beiträge auf dem niedrigsten Niveau im Betrachtungszeitraum. Durch das im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegene Abwicklungsergebnis erreicht die Schadenquote nach Abwicklung sehr niedrige 33,3 %.

Die VBA stiegen proportional zu den Brutto-Beiträgen. Mit 27,9 % war die Kostenquote fast unverändert zum Vorjahr. Die Quote der übrigen VBA lag mit 20,2 % ebenso wie die Provisionsquote mit 7,6 % der verdienten Brutto-Beiträge auf dem Vorjahresniveau.

Tabelle 74

Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁵¹	Schadenquote nach Abwicklung % ⁵¹	VBA Mio. €	VBA-Quote % ⁵¹
2006	554,6	53,4	33,3	289,3	27,9
2005	648,1	64,3	42,5	280,1	27,8
2004	719,1	60,0	33,2	351,7	29,3
2003	876,5	73,7	49,4	344,5	29,0
2002	1246,8	111,1	86,3	321,0	28,6

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) konnte sich analog zu dem verringerten Schadenaufwand verbessern. Im vierten Jahr in Folge wurde ein deutlicher Gewinn in Höhe von 323 Mio. € ausgewiesen.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft ist wie in den Vorjahren deutlich negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Aufwand in Höhe von 144,3 Mio. €.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis ist wegen des negativen Rückversicherungsergebnisses und den Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen erneut negativ. Im Vergleich zum Vorjahr konnte aber wiederum eine Verbesserung erreicht werden. Im

⁵¹ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Geschäftsjahr entstand ein Netto-Verlust in Höhe von 50 Mio. €. Das entspricht 7,5 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 75

RV- und versicherungstechnische Ergebnisse

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ⁵²	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2006	323,0	31,1	-144,3	-50,0	-7,5
2005	235,0	23,3	-146,0	-83,2	-13,3
2004	375,6	31,3	-321,7	-86,7	-15,8
2003	199,9	16,8	-196,3	-70,7	-17,4
2002	-210,7	-18,8	252,4	68,4	14,1

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen erhöhten sich um 3,4 % auf 108,6 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 76

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Posten	2006	2006	2005	2004	2003
	Mio. €	% der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	21.434,5	36,7	35,5	34,9	35,6
b) VJ-Vers.-Fälle	53.320,1	91,3	87,9	85,8	84,9
c) Gesamt	74.754,6	128,1	123,4	120,4	120,5
2. Beitragsüberträge	7.512,4	12,9	12,3	11,9	11,9
3. Deckungsrückstellung	9.598,7	16,4	15,3	14,5	13,7
4. Schwankungsrückstellung	13.921,2	23,8	22,4	20,0	17,3
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.491,4	2,6	2,4	2,3	2,1
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.330,2	2,3	2,0	1,9	1,6
Gesamt	108.608,5	186,1	177,8	171,3	167,1

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 % auf 108,6 Mrd. €.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg um 2,6 %. Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen sank von 69,4 % im Vorjahr auf 68,8 %.

⁵² Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Die Quoten der Deckungsrückstellung sowie der Schwankungsrückstellung⁵³ erhöhten sich leicht auf 8,8 % (Vorjahr: 8,6%) bzw. 12,8 % (Vorjahr: 12,6 %). Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen absolut um 14,5 %. Dadurch erhöhte sich der Anteil an der Gesamtrückstellung geringfügig von 1,1 % im Vorjahr auf nunmehr 1,2 %.

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist in Tabelle 531 des Tabellenteils enthalten.

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sanken die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen um 1,2 % auf 58,4 Mrd. € (Vorjahr: 59,1 Mrd. €). Hier führten die im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen nicht so stark gefallenen Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle zu einer Erhöhung der Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 71,9 % auf 72,3 % der verdienten Brutto-Beiträge. Da die Abwicklungsgewinne im gleichen Zeitraum überdurchschnittlich zunahmen, verbesserte sich die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung leicht von 63,6 % auf 63,2% der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der absolut um 0,2 % gestiegenen VBA und der verminderten verdienten Brutto-Beiträge verschlechterte sich die Brutto-Kostenquote geringfügig auf 25,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 25,3 %).

● Bruttobeiträge sanken auf 58,4 Mrd. €.

⁵³ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 77

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Posten	2006	2006	2005	2004	2003
	Mio. €	% der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	5.100,1	8,7	9,1	9,0	7,0
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	350,2	-0,6	-0,8	-0,8	-0,5
v.t. Brutto-Ergebnis 2	4.749,9	8,1	8,4	8,2	6,5
RV-Ergebnis	-2.046,3	-16,61 ⁵⁴	-20,01 ⁵⁴	-19,51 ⁵⁴	-16,71 ⁵⁴
v.t. Netto-Ergebnis 1	2.703,5	5,92 ⁵⁵	5,12 ⁵⁵	4,62 ⁵⁵	2,82 ⁵⁵
Veränderung RDV	-15,9	0,02 ⁵⁵	0,12 ⁵⁵	0,02 ⁵⁵	0,02 ⁵⁵
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	-671,8	-1,52 ⁵⁵	-3,32 ⁵⁵	-4,12 ⁵⁵	-4,42 ⁵⁵
v.t. Netto-Ergebnis 2	2.015,8	4,42 ⁵⁵	2,02 ⁵⁵	0,52 ⁵⁵	-1,52 ⁵⁵

● Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 1 verschlechterte sich.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres hat abgenommen. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 5.100,1 Mio. € und damit 8,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 5.368,2 Mio. € bzw. 9,1 %).

Angesichts des Brutto-Gewinns erhielten die Versicherungsnehmer eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 350,2 Mio. € (0,6 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 4.749,9 Mio. € (8,1 % der verdienten Brutto-Beiträge). Maßgeblich für dieses Ergebnis waren die gesunkenen Brutto-Schadenaufwendungen sowie die nur sehr moderat gestiegenen VBA.

● Überproportionale Gewinnbeteiligung der Rückversicherer.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen Verlust in Höhe von 2.046,3 Mio. € (16,6 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 2.556,4 Mio. € (20,0%) im Vorjahr. Die Rückversicherer waren überproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt.

● Das Netto-Ergebnis 2 verbesserte sich stark aufgrund deutlich niedrigerer Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 2.703,5 Mio. € (5,9 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste sowie zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis mit 687,8 Mio. € (1,5 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich niedriger belastet als im Vorjahr. Dadurch verbesserte sich das ver-

⁵⁴ In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

⁵⁵ In % der verdienten Netto-Beiträge.

sicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 sehr stark von 902,9 Mio. € (2,0 %) auf 2.015,8 Mio. € (4,4 %).

Der Tabelle 541 des Tabellenteils können die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten entnommen werden. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherer entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 4,0 Mrd. € (Vorjahr: 2,9 Mrd. €). Im Gegensatz zum selbst abgeschlossenen Geschäft war hier eine sehr hohe Steigerung in Höhe von 36,4 % zu verzeichnen. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 2.387,8 Mio. € (60,0 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG; Vorjahr: 1.225,8 Mio. € bzw. 42,0 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 6,4 % gegenüber 4,9 % im Vorjahr.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts je Versicherungsbranche sind in Tabelle 545 des Tabellenteils veröffentlicht.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert. Es entstand ein Brutto-Gewinn von 562,9 Mio. € (14,1 % der verdienten Brutto-Beiträge; Vorjahr: Verlust von -51,5 Mio. € bzw. -1,8 %), der vor allem auf den erheblich besseren Schadenverlauf in den Versicherungszweigen Transport und Feuer zurückzuführen war.

Mit Ausnahme der Haftpflicht-, verbundenen Wohngebäude- und der Transportversicherung konnte in allen Versicherungszweigen ein versicherungstechnischer Brutto-Gewinn erzielt werden.

In den Sparten allgemeine Unfall, Haftpflicht sowie Kredit und Kautions mussten indes im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Ergebnisse hingenommen werden.

Im beitragsmäßig größten Versicherungszweig Kraftfahrt fiel ein Brutto-Gewinn von 18,5 Mio. € (3,6 % der verdienten Brutto-Beiträge) an.

Hohe Beitragssteigerung bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft.

Bruttoergebnis verbesserte sich deutlich.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

Entwicklung der Ergebnisse

Posten	2006	2006	2005	2004	2003
	Mio. €	% der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	562,9	14,1	-1,8	6,2	3,7
RV-Ergebnis	-262,1	-17,0 ⁵⁶	-14,3 ⁵⁶	-9,2 ⁵⁶	-15,1 ⁵⁶
Netto-Ergebnis 1	300,8	12,3 ⁵⁷	-11,7 ⁵⁷	4,3 ⁵⁷	-3,5 ⁵⁷
Veränderung RDV	-0,7	0,0 ⁵⁷	0,0 ⁵⁷	0,6 ⁵⁷	-0,2 ⁵⁷
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	-7,0	-0,3 ⁵⁷	-4,1 ⁵⁷	-3,6 ⁵⁷	-3,0 ⁵⁷
Netto-Ergebnis 2	293,0	12,0 ⁵⁷	-15,8 ⁵⁷	1,3 ⁵⁷	-6,8 ⁵⁷

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte – wie schon im Vorjahr – zu einem Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 17,0 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Nach Retrozession errechnete sich wieder ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 300,8 Mio. € (12,3 % der verdienten Netto-Beiträge). Im Vorjahr hatten die Versicherer noch einen Verlust von -211,0 Mio. € bzw. -11,7 % zu verzeichnen.

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie zur Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergab sich diesmal ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 293,0 Mio. € (12,0 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: Verlust von -285,0 Mio. € bzw. -15,8 %).

Die Tabelle 545 des Tabellenteils zeigt pro Versicherungszweig die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

● Hoher Netto-Gewinn im übernommenen Geschäft.

⁵⁶ In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

⁵⁷ In % der verdienten Netto-Beiträge.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79

Allgemeines Ergebnis

Posten	2006	2006	2005	2004	2003
	Mio. €	% der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	2.703,5	5,6	5,0	4,4	2,7
b) indirektes VG	300,8	0,6	-0,4	0,2	-0,2
c) gesamtes VG	3.004,3	6,2	4,5	4,6	2,5
2. Veränderung der SchwR etc.	-678,8	-1,4	-3,3	-4,0	-4,3
3. Netto-Erg. 1 a	2.325,5	4,8	1,2	0,5	-1,8
(4. regelm. KA-Erträge)	(6.318,9)	(13,7)	(14,6)	(12,1)	(13,3)
(5. regelm. KA-Aufwand)⁵⁸	(-1.419,8)	(-2,9)	(- 2,4)	(- 2,3)	(- 2,3)
6. regelm. KA-Reinertrag	4.899,1	10,1	12,2	9,8	11,0
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-1.129,0	-2,3	-2,7	-1,7	-2,0
8. = Betriebs-ergebnis	6.095,6	12,6	10,8	8,6	7,2
9. unregelm. KA-Ergebnis	383,5	0,8	3,1	2,0	2,1
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-3.924,8	-8,1	-7,6	-5,9	-4,3
11. = Jahres-ergebnis vor Steuern	2.554,3	5,3	6,2	4,7	5,0
12. Steuern	-1.250,3	-2,6	-3,7	-2,9	-2,5
13. Jahres-ergebnis nach Steuern	1.304,0	2,7	2,6	1,8	2,5
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	-12,0	0,0	0,1	-0,1	-0,2
15. Rücklagenveränderung	-701,9	-1,5	-0,3	1,5	-0,9
16. = Bilanz-ergebnis	590,1	1,2	2,4	3,2	1,4

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 1 des Gesamtgeschäfts war – wie bereits im Vorjahr – positiv. Der Netto-Gewinn stieg auf 3.004,3 Mio. € (6,2 % der verdienten Netto-Beiträge) an. Im Berichtsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen insgesamt 678,8 Mio. € (1,4 % der verdienten Netto-Beiträge) zugeführt. Damit erhöhte sich der Gewinn, ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1a, auf 2.325,5 Mio. € (4,8 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 569,5 Mio. € bzw. 1,2 %).

⁵⁸ Einschließlich der technischen Zinsen.

Im Berichtsjahr überstiegen die Kapitalanlagenerträge erneut den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagenbestand einschließlich der Depotforderungen stieg um 7,0 % auf 133,2 Mrd. € (Vorjahr: 124,5 Mrd. €). Der Anteil der Investmentanteile als weiterhin bedeutendster Anlageklasse am Gesamtportfolio (ohne Depotforderungen) erhöhte sich mit einer Zuwachsrate von 8,6 % auf nunmehr 30,9 %. Mit einer Erhöhung des Bestandes um 13,2 % nahmen Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einer Anteilsquote von 19,2 % den zweiten Rang ein. Den dritten Rang mit einer Quote von 16,7 % belegten die Namensschuldverschreibungen. Hohe Zuwachsraten erreichten erneut Aktien (+31,7 %), die Aktienquote konnte auf 2,5 % zulegen (vgl. Tabelle 510 des Tabellenteils). Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, (-53,9 %), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (-14,3 %) sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (-11,3 %) verloren indessen weiterhin an Bedeutung.

● Kapitalanlagenerträge wieder gesunken.

Trotz des höheren Anlagenbestandes haben sich die Kapitalanlagenerträge wieder verringert. So wurden regelmäßige Kapitalanlagenerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) in Höhe von 6.318,9 Mio. € (13,7 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 7.038,0 Mio. € bzw. 14,6 %) vereinnahmt. Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 556,3 Mio. €) von insgesamt 863,5 Mio. € (1,8 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 577,2 Mio. € bzw. 1,2 %) gegenüber. Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen sanken 2006, während die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr wiederum deutlich zugenommen haben.

Die regelmäßigen Kapitalanlagenreinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich somit auf insgesamt 4.899,1 Mio. € (10,1 % der verdienten Netto-Beiträge). Dieser Wert war niedriger als im Vorjahr (5.875,9 Mio. € bzw. 12,2 %). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) in Höhe von 128,8 Mrd. € (Vorjahr: 117,4 Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 4,2 % (Vorjahr: 5,5 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 3,8 % (Vorjahr: 5,0 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung⁵⁹ war wie in den Vorjahren negativ. Der Verlust in Höhe von 1.129,0 Mio. € (-2,3 % der verdienten Netto-Beiträge) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Ursache dafür waren stärker sinkende sonstige Aufwendungen.

⁵⁹ Sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 6.095,6 Mio. € (12,6 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der damit trotz des niedrigeren Kapitalanlagenergebnisses über dem letztjährigen Gewinn (5.172,5 Mio. € bzw. 10,8 %) lag.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagenergebnis⁶⁰ ergab sich im Berichtsjahr ein Wert von 383,5 Mio. € (0,8 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 1.488,6 Mio. € bzw. 3,1 %). Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich der Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen⁶¹ (5.838,9 Mio. €) eine Reinverzinsung von 4,5 % (Vorjahr: 6,8 %). Das Kapitalanlagenergebnis wurde vor allem durch deutlich niedrigere Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie gesunkene Erträge aus Investmentanteilen beeinflusst.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich in Tabelle 510 des Tabellenteils.

Das übrige unregelmäßige Ergebnis⁶² betrug -3.924,8 Mio. € (-8,1 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -3.664,7 Mio. € bzw. -7,6 %) und fiel damit schlechter aus als im Vorjahr. Die Rückstellungen für drohende Verluste erhöhten sich um 16,6 Mio. €. Entscheidend trugen die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen zum schlechten übrigen unregelmäßigen Ergebnis mit 3.744,3 Mio. € bei.

Das Jahresergebnis verminderte sich leicht.

Die Steuerquote sank auf 48,9 % des Jahresüberschusses.

Vor Steuern verminderte sich der Jahresüberschuss auf 2.554,3 Mio. € (5,3 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 2.996,5 Mio. € bzw. 6,2 %).

Der Steueraufwand sank im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr 1.250,3 Mio. €. Ebenso nahm die Steuerquote ab, so dass 48,9 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr: 59,0 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 1.304,0 Mio. € um 76,8 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Der Bilanzgewinn wurde aufgrund von Zuführungen zu den Rücklagen in Höhe von insgesamt 701,9 Mio. € (-1,5 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 127,6 Mio. € bzw. -0,3 %) vermindert. Nach Hinzurechnung des Verlustvortrages von 12,0 Mio. € (0,0 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: Gewinnvortrag von 30,3 Mio. € bzw. 0,1 %) ergab sich ein Bilanzergebnis von 590,1 Mio. € (1,2 % der verdienten Netto-Beiträge), das damit unter dem Wert des Vorjahres (1.129,9 Mio. € bzw. 2,4%) blieb.

⁶⁰ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

⁶¹ Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

⁶² Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

5.7 Eigenkapitalausstattung

Das offen ausgewiesene Eigenkapital⁶³ der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzte sich wie folgt zusammen (in Mio. €):

Tabelle 80

Eigenkapitalausstattung

EK-Posten	2006	2005	2004
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.476,3 (740,5)	5.414,8 (797,7)	5.563,1 (848,9)
2. Kapitalrücklagen	7.210,2	6.208,9	6.353,0
3. Gewinnrücklagen	13.739,3	13.119,3	13.176,0
4. + Gewinnvortrag	41,7	37,2	2,5
5. - Verlustvortrag	37,3	21,7	29,7
6. + Jahresüberschuss	74,4	58,2	329,3
7. - Jahresfehlbetrag	11,0	10,7	19,7
8. + Bilanzgewinn	491,0	792,7	1.180,8
9. - Bilanzverlust	39,7	51,8	48,2
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	26.945,1	26.217,0	26.507,1

Leicht gestiegene Eigenkapitalausstattung der Branche.

Alle Rechtsformen können in der Eigenkapitalquote zulegen.

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 81

Eigenkapital-Sätze nach Rechtsformen

Rechtsform	2006		2005		2004	
	% der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	29,7	38,9	28,8	37,9	31,7	43,2
VVaG	126,3	141,6	104,7	116,1	100,3	112,9
ö.r. VU	188,1	229,5	179,3	220,1	174,0	214,0
Gesamt (mit Niederlassungen)	45,3	58,2	43,4	55,8	45,2	59,8

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften erhöhte im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 5,7 %. Brutto- und Nettoquote stiegen aufgrund des niedrigeren Beitragswachstums an. Bei den Versicherungsvereinen führte ein Beitragsrückgang in Verbindung mit Eigenkapitalwachstum von 5,5 % zu einem Anstieg beider Verhältnissätze. Das Eigenkapital der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten stieg um 3,9 % an. Aufgrund eines leichten Brutto- wie Netto-Beitragsrückgangs erhöhte sich jedoch der Deckungsgrad.

⁶³ Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Abs. 3 Nr.3a und Nr. 3b VAG.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen ist in Tabelle 520 des Tabellenteils enthalten.

5.8 Solvabilität

Die leichte Erhöhung der Solvabilitätsspanne resultierte aus dem insgesamt gestiegenen Geschäftsvolumen der Unternehmen bei gleichzeitig geringerer Beteiligung der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Ursächlich für die deutlich gestiegenen Eigenmittel waren im Wesentlichen die höhere Anzahl der einbezogenen Unternehmen einerseits sowie Kapitalerhöhungen und Gewinnthesaurierungen andererseits. Die positive Ertragslage der Versicherer des letzten Geschäftsjahres spiegelt sich somit auch in deren gesteigener Eigenmittelausstattung wider.

Nach Rückgängen in den beiden Vorjahren erhöhte sich der Bedeckungssatz wieder. Er liegt weiterhin auf sehr hohem Niveau deutlich über den Mindestkapitalanforderungen. Dennoch trat bei neun Versicherern eine Unterdeckung von insgesamt 44,8 Mio. € auf. Diese resultierte meist aus der Anhebung des Mindestgarantiefonds bei kleineren Versicherern. Die Aufsicht forderte die betroffenen Unternehmen regelmäßig auf darzulegen, welche Maßnahmen sie zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen eingeleitet oder bereits ergriffen haben. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

Tabelle 82

Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2006		2005	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	116,3	59	111,0	54
Beitragsindex	4.420,8	64	5.832,2	84
Schadenindex	816,2	30	1.500,4	39
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	3.679,1	60	1.353,2	29
Gesamt	9.032,4	213	8.796,8	206
Eigenmittel				
	2006		2005	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Insgesamt	27.379,1	213	22.462,2	206
davon:				
Genussrechtskapital	52,2	5	86,7	7
nachrangige Verbindlichkeiten	394,4	14	270,4	10
Nachschüsse (bei VVaG)	303,5	11	326,0	13
Bedeckung				
	2006		2005	
	Anzahl VU		Anzahl VU	
Bedeckungssatz insgesamt	303%		255%	
Unterdeckung	44,8 Mio. €	9	22,2 Mio. €	11
Überdeckung bis 100%	50%	107	50%	104
Überdeckung zwischen 100% bis 200%	22%	46	24%	49
Überdeckung zwischen 200% bis 300%	9%	19	9%	18
Überdeckung über 300%	15%	32	12%	24
Gesamt	100%	213	100%	206

Schaden- und Unfallversicherer verfügten über Eigenmittel von rund 27,4 Mrd. €.